

Finanzbericht
der
Technischen Fakultät
für das
Haushaltsjahr 1996



Kiel, Februar 1997

Dank allen Mitarbeitern der Technischen Fakultät, die an der Erstellung dieses Berichts behilflich waren.

Inhalt

1. Vorwort	4
2. Rahmenbedingungen:	5
2.1. Die der TF zur Verfügung stehenden Mittel	5
2.1.1. Landeshaushalt, Kapitel 0721, MG05	5
2.1.2. Landeshaushalt, Kapitel 1212, TG 81	6
2.1.3. Drittmittel	7
2.1.4. zusätzlich bereitgestellte Mittel	7
2.1.5. sonstige „Einnahmen“	8
2.1.6. Spenden und sonstige Zuwendungen	8
2.2. Entscheidungsgrundlagen für die Mittelbewirtschaftung	8
2.3. Das fakultätsinterne Verfahren zur Mittelzuweisung	9
2.4. Die Kriterien der Mittelweisung	10
2.4.1. Investmittel	10
2.4.2. Laborkosten	10
2.4.3. allgemeine Betriebskosten	10
2.5. Die Organisationstruktur	11
2.6. Die Kostenrechnung der TF	11
2.7. Die technischen Hilfsmittel der Bewirtschaftung	11
3. Die Kostenstellenblätter für das Gesamtjahr 1996	14
3.1. Kostenstellenblatt Fakultät gesamt	14
3.2. Kostenstellenblätter der Elektrotechnik, Informatik, Materialwissenschaft, Zentrale Dienste und sonstige	16
3.3. Kostenstellenblatt Fakultät gesamt strukturiert nach dem Kostenartenrahmen des Landes Schleswig-Holsteins	22
3.4. Die Ausgaben aus den Erstaustattungsmittel der TF	23
3.5. Die Ausgaben in den Haushaltstiteln	24
3.6. Drittmittel der TF	25
4. Detaillierte Erläuterungen der wichtigsten Zahlen	26
4.1. Kostenstellenblatt Fakultät gesamt	26
4.2. Kostenstellenblatt Elektrotechnik	27
4.3. Kostenstellenblatt Informatik	28
4.4. Materialwissenschaft	29
4.5. Kostenstellenblatt Zentrale Dienste	29
4.6. Sonstige Kostenstellen	30
4.7. Die Ausgaben in der nach Haushaltstiteln strukturierten Übersicht	31
4.8. allgemeine Anmerkungen	31
4.9. Inventar	31
5. Bewertung und Schlüsse für die weitere Bewirtschaftung	32
6. Nachwort und Ausblick	32
7. Anhänge	34
Anhang 1: Empfehlung der erweiterten Fakultätsleitung vom 1.12.1994	34
Anhang 2: Beschluß des Konvent am 8.2.95	36
Anhang 3: Beschluß des Konvent am 10.4.96 nebst ergänzenden Erläuterungen	39
Glossar	43

1. Vorwort

Für die TF war das Jahr 1996 (auch) finanziell ein sehr ereignisreiches Jahr. Obgleich zwischen den Planzahlen des Kabinettsbeschlusses vom Februar 1990 und den tatsächlich bereitstehenden Finanzmitteln noch immer ein erheblicher Unterschied klafft (und dies wird auch so bleiben), mußte die Technische Fakultät mit dieser Situation zurechtkommen und tat es auch.

Der erstmals vorliegende Finanzbericht soll über die Verwendung der Finanzmittel, die der TF für das Jahr 1996 zur Verfügung standen, detailliert Aufschluß geben. Ausführlich werden die Grundvoraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel dargelegt, die Beschlüsse von Konvent und Kommissionen etc. zur Gestaltung der Mittelverwendung zusammengefaßt (im Anhang vollständig wiedergegeben), die edv-technischen Voraussetzungen erläutert und die wichtigsten und auffälligsten der tatsächlich aufgelaufenen Ausgaben erläutert.

Ferner soll dieser Bericht Beginn einer regelmäßigen Berichterstattung über die Finanzlage der TF sein. Quartalsweise werden künftig die charakteristischen Daten der Bewirtschaftung durch die TF veröffentlicht. An erster Stelle steht dabei natürlich eine *prägnante* Information der Fakultätsangehörigen über die Finanzlage des laufenden Haushaltsjahres, ohne sich allzu sehr in Details zu verlieren.

Teil 1

2. Rahmenbedingungen:

Ziel der gesamten Mittelbewirtschaftung und Mittelverteilung ist es, den Professoren und den zentralen Einrichtungen der Fakultät konkurrenzfähige Arbeitsmöglichkeiten für Forschung und Lehre unter allen Umständen sicherzustellen. Das konkrete Handeln ist jedoch durch Randbedingungen, die teilweise unscharf sind oder sich laufend ändern, eingegrenzt. Im folgenden sind diese Rahmenbedingungen ausführlich dargestellt.

2.1. Die der TF zur Verfügung stehenden Mittel

Die TF schöpft aus verschiedenen Quellen Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben. Der Fakultät standen 1996 folgende Haushaltsmittel zur Verfügung:

1. Landeshaushalt, Kapitel 0721, MG05
2. Landeshaushalt, Kapitel 1212, TG 81
3. Drittmittel
4. zusätzlich bereitgestellte Mittel
5. sonstige Einnahmen
6. Spenden und sonstige Zuwendungen

2.1.1. Landeshaushalt, Kapitel 0721, MG05

Die folgende Tabelle gibt Aufschluß über die Mittel in der *Maßnahmegruppe 05* (MG 05) des Kapitels 0721 (Universität Kiel) im Landeshaushalt. Dem Haushaltsentwurf 1996 sind die im Parlament verabschiedeten Haushaltsmittel und der tatsächlich mit dem Schreiben des Rektorats vom 21.5.1996 zugewiesenen Haushaltsmitteln in TDM gegenübergestellt:

Titel	Bedeutung	HH- Entwurf	verabschiedeter HH	tatsächlich zugewie- sene Mittel
422 51	Beamten	9.127,5	8.977,5	6.977,5
425 51	Angestelltenvergütung	7.367,2	7.217,2	7.217,2
426 51	Arbeiterlöhne	0,0	0,0	0,0
427 51	Hilfskräfte	600,0	600,0	600,0
429 51	sonstige Personalkosten	50,0	50,0	50,0
513 51	Porto/Telefon	78,0	78,0	74,1
514 51	KFZ-Bedarf	5,0	5,0	4,75
515 51	Nichtwissenschaftliches Gerät	90,0	90,0	85,5
517 51	Bewirtschaftung	915,0	915,0	869,25
518 51	Mieten	514,0	514,0	514,0
524 51	Wiss. Geräte und Verbrauch	1.370,0	1.370,0	1.301,5
527 51	Reisen	90,0	90,0	85,5
533 51	Werkverträge	50,0	50,0	47,5
547 51	sonstiges	170,0	170,0	161,5
812 51	Investitionen	1.800,0	1.800,0	1.800,0
Summe	Personalkosten (422 51 - 426 51)	16.494,7	16.194,7	14.194,7
Summe	Sachmittel (427 51 - 812 51)	5732,0	5.732,0	5.593,6
Summe		22.226,7	21.926,7	19.788,3

Die MG 05 ist die wichtigste Geldquelle, da aus ihr auch die Gehälter (d.h. die Personalkosten, Titel 422 51 bis 426 51) getragen werden.

Die Aufteilung der Mittel ist, wie im Haushaltsgesetz üblich, *kameralistisch* vorgenommen. Die im Haushaltsplan des HH-Gesetzes vermerkte *Deckungsfähigkeit* der Titel 427 51 bis 812 51 (d.h. der Sachkosten) bedeutete für die TF einen de facto *Globalhaushalt* im *Sachmittelbereich*. Die ferner vermerkte *Übertragbarkeit* der Mittel des Titels 524 51 hat für die TF nur marginal eine Bedeutung. Per definitionem sind die Mittel des Titels 812 51 immer ins nächste Haushaltsjahr übertragbar. Um die Übertragbarkeit der beiden Titel 524 51 und 812 51 nutzen zu können, müssen dann aber in jedem Fall die Mittel aller anderen Titel vollkommen ausgeschöpft werden. Dies ist jedoch angesichts der Prämisse, nur sinnvolle Ausgaben zu tätigen, nicht planbar und damit praktisch auch nicht möglich.

Die Haushaltsansätze des Haushaltsentwurfs für Personal wurden gegenüber dem Entwurf im verabschiedeten Haushalt um 2.800 TDM reduziert und entsprechend reduziert der TF zugewiesen. Dies geschah in erster Linie, um den Sparauflagen der *Universität* im Personalhaushalt gerecht zu werden. 200 TDM von den Gesamtsparauflagen in Höhe von 3 Mio. DM im Personalbereich hatte die Universität noch aus anderen Quellen zu tragen.

Im Laufe des Haushaltsjahres wurden die Mittel der Titel 513 51 bis 547 51 mit Ausnahme des Titels 518 51 (Mieten) noch einmal um 5% gekürzt. Im Sachmittelhaushalt standen damit nur noch 5.593,6 TDM statt 5.732 TDM zur Verfügung.

Um die Haushaltsmittel eines Jahres sinnvoll auszuschöpfen, wurden einige Investitionspläne für 1997 in das Jahr 1996 vorgezogen. Da von Seiten des Landes nur verbal garantiert wurde, daß nicht ausgeschöpfte Mittel in das Folgejahr übertragen werden können, wurden die zur Verfügung stehenden Finanzmittel 1996 auch vollständig ausgeschöpft. Dies geschah auf dem Erfahrungshintergrund, daß Anfang 1996 nichtausgeschöpfte Mittel in Höhe von 16.866,72 DM (siehe Mitteilung vom 11.3.1996 Dez. 180a(s)-0624/1995) „verloren“ gingen, obwohl ein Antrag auf Übertragung nicht ausgegebener Finanzmittel des Jahres 1995 in das Jahr 1996 gestellt worden war.

2.1.2. Landeshaushalt, Kapitel 1212, TG 81

In der *Titelgruppe* 81 (TG 81) des Kapitels 1212 im Landeshaushalt steht seit 1991 (seinerzeit allerdings in der TG 73) im Rahmen des *Bauvorhabens Technische Fakultät* eine Gesamtsumme von 11.250,0 TDM für die *Erstausrüstung* von Büroräumen und Laboren zur Verfügung (Titel 812 81). Diese Mittel werden jeweils nach Verabschiedung der Rahmenplanung entsprechend dem HBFG (**H**ochschul**b**auf**f**örderung**s**gesetz) hälftig von Bund und Land bereitgestellt. Eine Jahresbindung gibt es hier nicht, die Mittel stehen ca. 10 Jahre zur Verfügung. Die Fakultät hat auf diese Mittel keinen unmittelbaren Zugriff. Über sogenannte *Teilkostenanschlüsse* (TKA) weist das Ministerium dem Rektorat Mittel zu, aus denen die Fakultät dann im Rahmen des Verwendungszweck aus den Teilkostenanschlüssen Beschaffungen veranlassen kann. Von dem oben genannten Betrag sind bisher 9.518.282,00 DM bewilligt und zugewiesen worden. Allerdings wurden 813.000,- DM gesperrt. 1996 wurde die gesperrte Summe vom Kultusministerium im Einvernehmen mit der Fakultät zurückgezogen, da die betroffenen Geräte aus HBFG-Mitteln (siehe Abschnitt 2.1.4.) des Landes finanziert werden konnten. Ansonsten belaufen sich die Ausgaben aus diesem „Topf“ kumulativ auf 7.814.838,35 DM, davon 1.055.146,76 DM aus 1996.

Die folgende Tabelle listet alle bislang beantragten Teilkostenanschlüsse auf. In ihr ist die von der TF beantragte, die vom Ministerium bewilligte sowie gesperrte und letztendlich für die TF verfügbare Summe der einzelnen Teilkostenanschlüsse erfaßt.

Teilkostenanschlag	Beantragt	Bewilligt	Gesperrt	Verfügbar
1. Möbel (Büros)	1.080.000,00	950.000,00		950.000,00
2. Werkstatt/Bibliothek	2.567.700,00	1.600.000,00		1.600.000,00
3. Praktikum	2.130.000,00	1.400.000,00		1.400.000,00
4. EDV	802.500,00	800.000,00		800.000,00
4a EDV		1.000.000,00		1.000.000,00
5. Labor	2.000.000,00	1.700.000,00		1.700.000,00
6. Isotopenlabor	500.000,00	514.782,00		514.782,00
7. Möbel (Büros)	680.000,00	530.000,00		530.000,00
8. Zentr. Analytik	5.400.000,00			
9. Transmissions- Elektronenmikroskop	564.000,00	564.000,00	-564.000,00	0,00
10. Netzwerkanalysator	249.000,00	249.000,00	-249.000,00	0,00
11. Millispektr.analysator	210.518,00	210.500,00		210.500,00
12. Großgeräte der Zentr. Analytik	800.000,00			
Gesamt	16.983.718,00	9.518.282,00	-813.000,00	8.705.282,00

Anmerkung: In der TG 81 sind im übrigen zusätzlich an anderer Stelle auch die „echten“ Baumittel (Titel 721 81) enthalten, d.h. diejenigen Mittel, mit denen das Landesbauamt mit entsprechender Zuweisung von Finanz- und Kultusministerium die Baumaßnahmen auf dem Kieler Ostufer veranlaßt. Ein Zugriff der Fakultät auf diese Mittel ist nur über Bauanträge möglich. Eine Bewirtschaftung der Baumittel in eigener Verantwortung ist z.Zt. nicht möglich.

2.1.3. Drittmittel

Tatsächlich geflossene Drittmittel (= Mittel, die nicht durch das Land Schleswig-Holstein bereitgestellt werden) werden zur Zeit noch nicht detailliert zentral im Dekanat erfaßt, lediglich der jeweils vom Drittmittelgeber bereitgestellte Gesamtbetrag. Die Abwicklung erfolgt weitgehend über das Rektorat der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Im Dekanat werden die gemäß § 71 b Abs. 3 HSG anzuzeigenden bewilligten Beträge zur Kenntnis genommen und in Statistiken zusammengefaßt. Größtenteils erfolgt die Bewirtschaftung der Mittel zur Zeit nicht durch die Betroffenen oder das Dekanat.

Die Drittmittel, die von den Kostenstellen *in 1996* eingeworben werden konnten, beliefen sich auf insgesamt 6.184.463,50 DM, wobei zu beachten ist, daß diese Mittel oftmals über einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen und nicht in 1996 „ausgegeben werden mußten“. Seit 1992 hat die Technische Fakultät (einschließlich des damals noch nicht integrierten Instituts für Informatik und Praktische Mathematik) rund 21,7 Mio DM an Drittmitteln eingeworben. Von diesen Geldern standen anteilig 1996 Mittel für Projektausgaben aus den in den Vorjahren eingeworbenen Drittmitteln zur Verfügung.

2.1.4. zusätzlich bereitgestellte Mittel

Zweckgebunden für die Erstausrüstung der Labors der Zentralen Analytik wurden durch das Land Schleswig-Holstein nach positiver Begutachtung durch die DFG und die darauf erfolgte Empfehlung des Wissenschaftsrates 748.464,38 DM Ende 1996 bereitgestellt. Ferner wurden der TF in der MG05 für Beschaffungen im Rahmen des WAP-Programms (Wissenschaftler-Arbeitsplatz-Programm) 208.787,22 DM gutgeschrieben. Diese Mittel standen der TF unmittelbar und ausschließlich zur Beschaffung von Gerät im Rahmen der HBFEG-Förderung zur Verfügung, verwaltet wurden diese Mittel aber ausschließlich durch das Rektorat.

Der Lehrstuhl „Materialwissenschaft“ beantragte im Kultusministerium zusammen mit der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät Mittel für ein Multimediaprojekt. Von den insgesamt 150 TDM 1996 bewilligten Mitteln standen dem Lehrstuhl 50 TDM zur Verfügung, der Rest der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät.

2.1.5. sonstige „Einnahmen“

In einem sehr geringen Umfang flossen verausgabte Mittel in die TF wieder zurück. Dies betrifft insbesondere die verrechnete Dienstleistungen zentraler Einrichtungen wie z.B. der zentralen Analytik, die Bewirtschaftungskosten von An-Institut der Universität wie z.B. *das Schleswig-Holsteinische Institut für Friedenswissenschaften (SCHIFF)*, Telefonkosten für private Telefongespräche, den Scriptenverkauf und die Bereitstellung von Disketten, die an Studierende und Mitarbeiter der TF anlässlich des Zugangs zum Modempool der TF ausgegeben wurden.

2.1.6. Spenden und sonstige Zuwendungen

Der Vollständigkeit sei festgehalten, daß in einem sehr geringen Umfang einzelnen Kostenstellen ein kleiner Betrag an Zuwendungen von Privatpersonen oder Firmen zur Verfügung standen. In der Regel gab es für die Mittel keine Zweckbindung. Angesichts des im Vergleich zu den anderen Finanzquellen sehr geringen Anteils (ca. 2000 DM) wird auf diese Quelle nicht näher eingegangen.

2.2. Entscheidungsgrundlagen für die Mittelbewirtschaftung

Nach § 56 HSG Schleswig-Holsteins lag es in der Verantwortung des Dekans, über die gezielte Verwendung der Mittel im Rahmen der vom Konvent erlassenen Grundsätze zu entscheiden. 1994 wurde vom Konvent eine Fakultätsleitung bestehend aus dem Dekan (Föll), den Prodekanen (Dirks und Sommer), und mit beratender Funktion dem Fakultätsgeschäftsführer (Paul) und der Kustodin des Instituts für Informatik und Praktische Mathematik (Panzer) festgelegt. Um Entscheidungen bzw. Empfehlungen zur Mittelverteilung auf eine noch breitere Basis zu stellen, wurde die Fakultätsleitung um je einen weiteren Vertreter der in der TF vertretenen Fachgebiete zur „erweiterten Fakultätsleitung“ (= Fakultätsleitung zuzüglich Hackbusch, Knöchel und die jeweiligen Stellvertreter Kandzia, Röck, Seegebrecht und Thomas) ergänzt.

Zur Mittelbewirtschaftung lagen dem Dekan die im folgenden aufgelisteten Grundsatzbeschlüsse des Konvents vor (zum vollständigen Wortlaut der Beschlüsse siehe Anhang):

1. Beschlüsse des Konvents:

Sitzung am 9.11.1994:

- einheitliche Bewirtschaftung der noch getrennt nach „Ostufer“ (MG05) und dem Institut für Informatik (Grundhaushalt und Titelgruppe 84) ausgewiesenen HH-Mittel
- Beschluß, die Fakultätsleitung (Dekan, Prodekane, Geschäftsführer und Kustodin) um jeweils einen weiteren Vertreter aus den Fachgebieten zu erweitern

Sitzung am 8.2.95:

- Grundsätze und Regeln der Mittelzuweisung und Bewirtschaftung sowie Strukturierung der Haushaltsmittel nach „laufendem Haushalt“, „Investment“, „studentische Hilfskräfte“, „Bibliotheken“, „Mittel für Berufungszusagen neuer Professoren“, „Standortbewirtschaftung“, „Reserve“ (siehe Anhang 2)

Sitzung am 10.4.96:

- Erweiterung der Strukturierung des Haushaltes um „Laborkosten“
- Beschluß des Konvents zur Mittelzuweisung für „Laborkosten“
- Formelgebundene Zuweisung von Haushaltsmittel im Bereich „Allgemeine Betriebskosten“

- Beschluß des Konvents zur Verwendung der Mittel für Neuberufene durch Festlegung der Mittel in den Rubriken durch den Konvent
- Einführung der Kostenträger/Projekte

2.) Empfehlungen der erweiterten Fakultätsleitung erfolgten darüber hinaus

- zur HH-Strukturierung, Mittel für die Bibliotheken, Hiwis, Invest und laufenden Haushalt am 1.12.94 (siehe Anhang 1)
- zur Verteilung der Investmittel am 27.2.95 und 23.2.1996:
- zur Bewilligung der Investmittel des jeweiligen Jahres aufgrund der eingegangenen Anträge am 13.3.96
- zur Verteilung der Labormittel am 13.3.1996:

Für das Haushaltsjahr 1996 legte der Konvent für die Verwendung der Haushaltsmittel in TDM folgende Grobstruktur fest:

- Investitionen	1.200
- laufende allgemeine Betriebskosten	500
- Laborkosten	500
- Bibliotheken	400
- HiWi/Werkverträge	500
- Neuberufene	1.000
- Bewirtschaftung	1.430
- Reserve	202
Summe	5.732

(Dies entspricht dem Entwurf und dem verabschiedeten Haushalt(s.o.), real standen aber nur 5.593,6 TDM zur Verfügung!)

Die Ansätze sind wie folgt zu erklären:

1. Investitionen/Laborkosten: der abgeschätzte Bedarf aufgrund der vorliegenden Investanmeldungen (s.u.)
2. laufende allg. Betriebskosten: der aufgrund der Formel zu erwartende Betrag
3. Hiwis/Bibliothek: da es bislang keine Grundsatzbeschlüsse für die genaue Verwendung/Einsatz der Mittel gab, wurde der Betrag für den bisherigen Bedarf eingesetzt.
4. Neuberufene: der aufgrund von Berufungszusagen erwartete Bedarf für das erste Jahr des Amtsantritts
5. Bewirtschaftung: Die Standortbewirtschaftung muß in jedem Fall sichergestellt sein. Erfahrungswerte der vergangenen Jahre sowie die genaue Kenntnis der Miete für die gemieteten Räume im Hortenhaus, Preusserstraße waren als Grundlage bekannt. Erhebliche Abweichungen waren nicht zu erwarten.
6. Reserve: abgeschätzter Bedarf

2.3. Das fakultätsinterne Verfahren zur Mittelvergabe

Die für die Professoren entscheidenden Mittel werden in den Rubriken „allgemeine Betriebskosten“, „Laborkosten“ und „Invest“ fakultätsintern bereitgestellt. Hinsichtlich der „allgemeinen Betriebskosten“ erfolgt die Mittelzuweisung formelgebunden (siehe Abschnitt 2.4.3.). Um Mittel für Investitionen und Laborkosten zur eigenen Bewirtschaftung zu erhalten, muß jede Kostenstelle diese Mittel beantragen. Dazu werden die gesamten Forschungstätigkeiten, ggf. auch die Lehrtätigkeiten als Projekte beschrieben. In der Beschreibung der Projekte sind der geplante oder erfolgte Mittel- und Personaleinsatz, die Laufzeit, mögliche Projektpartner und weitere leistungsbewertende Parameter anzugeben. Aufgrund dieser Beschreibungen ist eine Bewertung der beantragten Mittel auch durch weniger Fachkundige möglich, und die entsprechenden Mittel können nach den unten in 2.4 beschriebenen Kriterien zugewiesen werden.

Ziele einer Projektdefinition durch die Kostenstellenleiter sind also:

- Klarheit für den tatsächlichen Finanzbedarf nicht nur für die Entscheidungsträger (wie Dekan, Prodekane, Geschäftsführer), sondern und vor allem auch für die Kostenstellenleiter
- Entscheidungsgrundlage für eine leistungsbezogene Mittelzuweisung (z.B. Übersicht über einzuwerbende Drittmittel)
- Strukturierung der Forschung (auch als Grundlage für Forschungsberichte etc.)

2.4. Die Kriterien der Mittelvergabe

2.4.1. Investmittel

Die Anmeldungen von Mitteln des Investhaushaltes wurden in folgenden Prioritäten bewertet:

1. Potential für zusätzliche Mitteleinwerbung wie
 HBMG-Fähigkeit,
 Potential für Drittmittelprojekte,
 Potential für Projekte aus der Wirtschaft/Institutionen
2. Projekte mit der Wirtschaft (auch ohne Geldfluß)
 regional
 national
 EU/Welt
3. Projekte innerhalb der TF/CAU
 Schwerpunktbildungen
 Einzelprojekte
4. sonstige
 Zusagen/vorhandene Ressourcen

2.4.2. Laborkosten

Die Mittelvergabe erfolgte im Prinzip nach den gleichen Grundsätzen wie unter Invest. Da der tatsächlich angemeldete Mittelbedarf für die Laborkosten den ursprünglichen Ansatz nicht wesentlich überschritt, konnten und wurden hier alle beantragten Mittel bewilligt. Insbesondere wurde auf eine allzu rigide Limitierung verzichtet, da die allgemeine Entwicklung der Finanzlage der TF und der CAU nicht absehbar war (und ist).

Für die zentralen Einrichtungen, wie Dekanat, Werkstätten, Bibliothek, etc. wurden im übrigen bewußt keine Laborkosten festgelegt. Im Falle der Werkstatt mußten die der Werkstatt entstandenen Kosten über die eingegangenen Aufträge abgedeckt werden; im Falle des Dekanats ist ein großer Teil der anfallenden Kosten überhaupt nicht abschätzbar. In vielen Fällen (s.u.) mußte das Dekanat unvorhersehbare Kosten in irgendeiner Weise sicherstellen.

2.4.3. Allgemeine Betriebskosten

Hier gab es aufgrund der formelgebundenen Mittelzuweisung keine übergeordneten Kriterien. Die im folgenden genannte Formel wurde unter dem Gesichtspunkt, möglichst einfach handhabbar zu sein, vom Konvent festgelegt. Die Professoren erhielten nach der Gleichung

$$\text{Zuweisungsbetrag} = \text{Anzahl Professoren} * 4000 \text{ DM} + \text{Anzahl wiss. Mitarbeiter} * 2500 \text{ DM} + \\ (\text{Anzahl nichtwiss. Mitarbeiter} + \text{Anzahl Stipendiaten}) * 2000 \text{ DM} + \\ 7500 \text{ DM}$$

einen Rahmen für Mittel für die allgemeinen, von der wissenschaftlichen Aktivität halbwegs unabhängigen Kosten zugewiesen. Dabei werden als Leistungsanreiz auch Gäste, Drittmittelmitarbeiter und andere nicht notwendigerweise aus Landesmitteln finanzierte Mitarbeiter berücksichtigt, denn auch diese Mitarbeiter verursachen Kosten, die oft nicht aus Drittmitteln finanziert werden können.

2.5. Die Organisationstruktur

Bereits 1992 wurden *Kostenstellen* als kleinste kostenverursachenden Wirtschaftseinheiten der Fakultät definiert. Neben den einzelnen Professoren sind dies insbesondere Bereiche der zentralen Dienste der Fakultät wie das Dekanat, die Werkstatt, die Bibliotheken, das Grundpraktikum, die Haustechnik, die Rechnerbetriebsgruppe und die Zentrale Analytik. Darüber hinaus gibt es eine Kostenstelle „Allgemeine Kosten“, in der die wesentlichen Ausgaben aufliefen, die als Gemeinkosten (zunächst) keiner Kostenstelle zuordnenbar sind.

Die Abbildung auf Seite 13 gibt Aufschluß über die 1996 eingerichteten Kostenstellen nebst Numerierung und haushaltstechnisch verantwortlicher Bearbeiterin (GB: Gisela Bratumyl, AL: Andrea Laß, IP: Inge Panzer).

2.6. Die Kostenrechnung der TF

Die Kostenrechnung beantwortet die Frage:

Wer (Kostenstellen) verursacht für *was* (Kostenträger) [*wann*] *welche* Kosten (Kostenarten)?

Die *Kostenstellen* wurden weiter oben unter 2.5. bereits dargestellt. 1996 wurde gegenüber dem Vorjahr landesweit ein neuer *Kostenartenrahmen* eingeführt. Die Technische Fakultät hat zusammen mit der Fachhochschule Westküste in Heide 1995 diesen Kostenartenrahmen vorgeschlagen, den das Kultusministerium abgestimmt mit den schleswig-holsteinischen Hochschulen als Standard verbindlich vorgeschrieben hat. Die Umstellung des alten Kostenartenrahmens der Jahre 1992 bis 1995 auf den neuen bereitete keine nennenswerten Probleme. Ergänzungen der Kostenarten sind möglich, sofern sich diese in den Rahmenplan einpassen. Dies soll möglich sein, um den spezifischen Belangen einzelner Einrichtungen gerecht werden zu können. Es ist abzusehen, daß das Land in Kürze eine Kostenrechnung für alle Landeseinrichtungen einführen wird. Die 1996 für die Hochschulen eingeführte Kostenartensystematik wird unabhängig von anderen Kostenartensystematiken weiterhin gültig bleiben, so daß mit einschneidenden Änderungen in der Systematik nicht zu rechnen ist. Die Strukturierung des Kostenartenrahmens ist den unten aufgeführten Kostenstellenblättern zu entnehmen und soll hier nicht noch einmal separat aufgeführt werden (Abschnitt 3.3).

1997 werden zur Vervollständigung der Kostenrechnung über die Erfassung der Kostenstelle und der Kostenart bei einer Buchung auch *Kostenträger* erfaßt. In der TF ist der Kostenträger in der Regel gleichbedeutend mit dem von der Kostenstelle definierten Forschungsprojekt. Seit Anfang 1997 geben Kostenstellen bei jeder Bestellung den zu belastenden Kostenträger bzw. das zu belastende Forschungsprojekt mit an. Dadurch wird es möglich sein, die Kosten für das *Produkt* (des Forschungsprojektes) zu ermitteln und Klarheit über die Kosten der einzelnen Forschungsprojekte zu erhalten. Zur Intention der Einführung von Kostenträger siehe auch die ergänzenden Erläuterung zum Konventsbeschluß vom 10.4.1996, aufgelistet im Anhang 3.

2.7. Die technischen Hilfsmittel der Bewirtschaftung

Zur Erfassung aller Geschäftsvorgänge werden die beiden HIS-Programme HIS MBS (Mittelbewirtschaftungssystem) und HIS IVS (Inventarisierungssystem) verwendet (HIS = Hochschulinformationssystem GmbH). Trotz einiger bekannter Schwächen - hierzu gehören vor allem die eingeschränkten Auswertemöglichkeiten - war mit diesen beiden Programmen die Mittelverwaltung gut zu bewältigen. Die *Finanzbuchhaltung*, wie sie in der Regel vom Gesetzgeber her in der Wirtschaft vorgeschrieben ist (!), ist angesichts des derzeitigen Haushaltsrechtes (noch) nicht zwingend notwendig. Sie empfiehlt sich längerfristig möglicherweise dennoch, sofern weitere betriebswirtschaftliche Verfahrensweisen in Landesbehörden Einzug nehmen werden. Die kamerale Buchhaltung ermöglicht zur Zeit keine periodengerechten Buchungen sowie Buchungen von Invest als Abschreibung im Rah-

men der Anlagenbuchhaltung. Darüber hinaus ist die fakultätsinterne Verrechnung von Dienstleistungen nur mit unbefriedigenden Hilfskonstrukten möglich.

Das Programm HIS-Bau erfaßt die Raumbelugung der Gebäude durch die einzelnen Kostenstellen. Die entsprechenden Daten bilden die Grundlage für die Umlage der Bewirtschaftungskosten auf die Kostenstellen. Zur Zeit wird dies nur für die Kostenstellen auf dem Kieler Ostufer praktiziert.

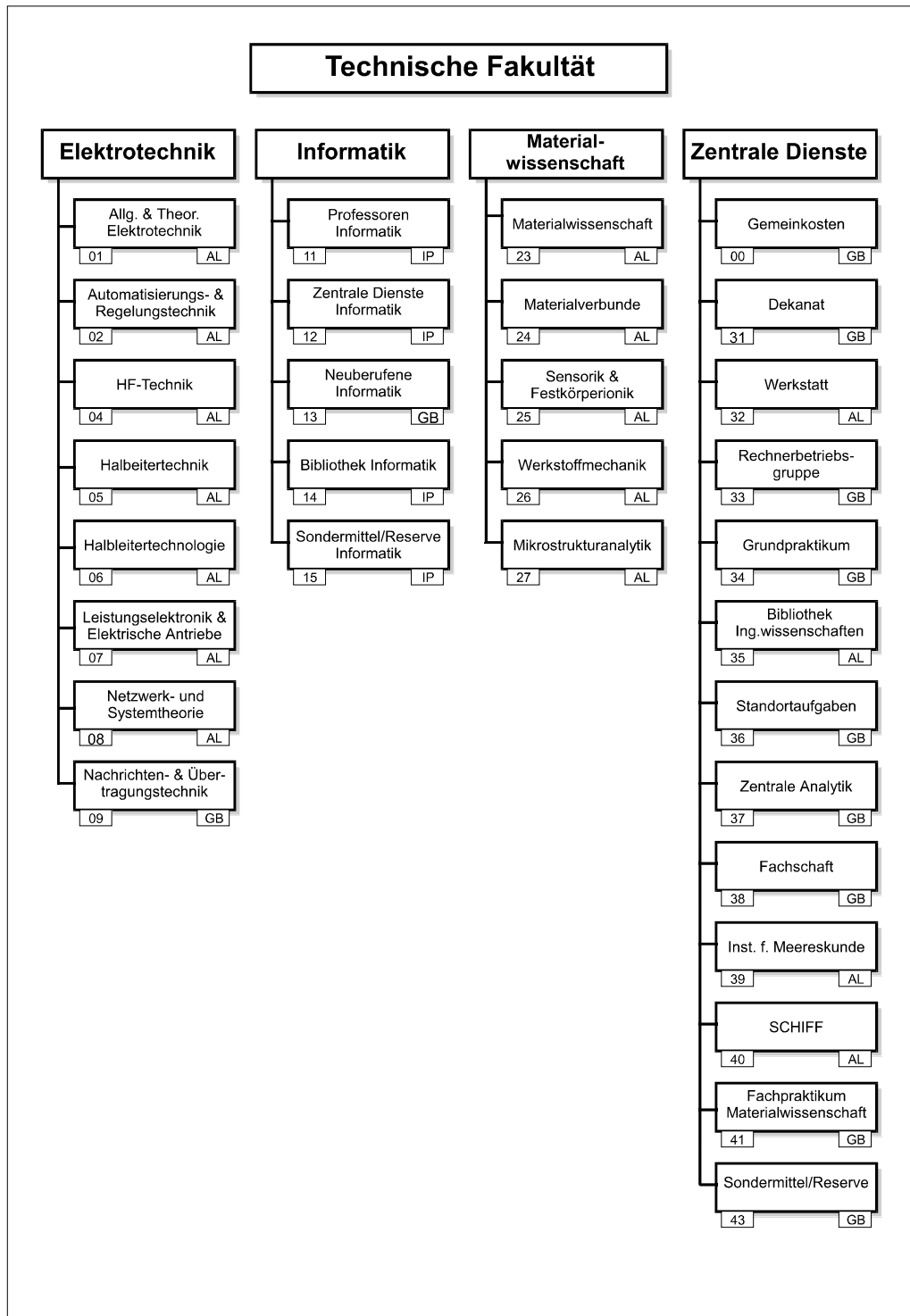
Die Auswertung der Datenbanken von HIS MBS und HIS IVS erfolgt mindestens einmal pro Monat mit dem Programm MS ACCESS, da die HIS-Produkte eine nur eng begrenzte Möglichkeit der Auswertung und Weiterverarbeitung zulassen. Die Ergebnisse der Auswertungen werden als Kostenstellenblätter den Kostenstellenleitern verfügbar gemacht, z.Zt. leider noch schriftlich, da das MS ACCESS einen selektiven Zugriff auf die Datensätze der einzelnen Kostenstellen nicht zuläßt. Zukünftig sollen die Datenbanken nebst Auswertemöglichkeiten den Kostenstellen gezielt on-line verfügbar gemacht werden.

Verbesserungswürdig ist in jedem Falle die Anweisung von Rechnungen. Zur Zeit müssen über Nadeldrucker bedruckte *Auszahlungsanordnungen* per Hauspost ins Rektorat verschickt werden, wo dann die entsprechenden Rechnungen in das HKR-Verfahren (Haushalts-, Kassen- und Rechnungsverfahren des Landes) von Hand eingegeben werden und über die Landeskasse überwiesen werden. Wünschenswert ist, daß Doppelarbeit bei der Rechnungserfassung vermieden wird, die Daten aber dort für Auswertungen verfügbar sind, wo sie anfallen.

Interessant im Zusammenhang mit der technischen Abwicklung der Bewirtschaftung ist: Die beiden Mitarbeiterinnen des Dekanats, Fr. Gisela Bratumyl und Fr. Andrea Laß, bearbeiteten 1996 insgesamt 7692 Buchungen bzw. Geschäftsvorfälle. Bei einem „normalen“ Arbeitspensum von 230 Tagen sind dies durchschnittlich 16,7 Arbeitsvorgänge pro Tag und Person mit allen damit verbundenen Tätigkeiten¹.

Die **Kostenstellen** der Technischen Fakultät, ihre Numerierung und verantwortliche Bearbeiterin (Bearbeiterin AL: Andrea Laß, GB: Gisela Bratumyl, IP: Inge Panzer):

¹ hierzu gehören unter anderem: 1. Kontrolle, ob zu eingegangenen Rechnungen Festlegung vorhanden, ob Zuordnung von Kostenart und Kostenträger vorhanden, „sachliche“ und „rechnerische“ Richtigkeit vermerkt, 2. Inventarisierung von Anlagegütern über 300 DM nebst Vergabe von Inventarnummer, Vermerk auf den Rechnungen und Eingabe in Inventarlisten etc., 3. Überprüfung des Rechnungsbetrags, Berücksichtigung von Skonto und Gutschriften, Beachten von Einhalten von Zahlungssterminen, etc. 4. Rechnungen sortieren nach Titel und Verbuchen, ggf. Kopieren der Rechnung, 5. separate Behandlung von Auslandsrechnungen unter Beachtung der Regeln eines „inneregemeinschaftlichen Erwerbs“, nach Rückmeldung des tatsächlich bezahlten Betrags durch die Landeskasse entsprechende Verbuchung, 6. Rechnung schreiben (sogenannte Annahmeanordnung) und Verbuchung von Einnahmen mit Erfassung in den Haushaltsüberwachungslisten [=HÜL], etc., 7. Zahlbarmachung nebst Ausfüllen der Auszahlungsanordnungen und Vorlage zur Unterschrift bei Zeichnungsberechtigten, 8. Abgleich der Zahlen aus den HÜLs mit den Angaben des Rektorats und der Landeskasse, 9. Ermitteln der festzulegenden Beträge bei Lehraufträgen, HiWis und Reisen.



Teil 2

3. Die Kostenstellenblätter für das Gesamtjahr 1996

Im folgenden werden nur aggregierte Kostenstellenblätter vorgestellt. Es soll zunächst darauf verzichtet werden, die entsprechenden Übersichten auf der untersten Ebene der einzelnen Professur bzw. Kostenstelle zu veröffentlichen.

Die Kostenstellenblätter orientieren sich an der Grobstrukturierung des Haushalts durch den Konvent (s. Abschnitt 2.2). Die einzelnen Kostenarten wurden dabei den Rubriken sinngemäß zugeordnet. Die Numerierung der Kostenarten folgt dem Kostenartenplan des Landes Schleswig-Holsteins für die Hochschulen. Im Abschnitt 3.3 wird das Kostenstellenblatt entsprechend der laufenden Numerierung vorgestellt.

Alle hier vorgestellten Kostenstellenblätter erfassen die im Sinne einer Kosten- und Leistungsrechnung betriebsbedingten Ausgaben, die zu Lasten der Maßnahmegruppe 05, der Erstausrüstungsmittel aus dem Kapitel 1212 und der zusätzlich bereitgestellten Mittel durch das Kultusministerium erfolgt sind (siehe Abschnitte 2.1.1, 2.1.2. und 2.1.4). Die gemeinsame Erfassung von Ausgaben aus der MG 05 und der Erstausrüstung führt im übrigen zu Abweichungen der unter Abschnitt 2.2. erwähnten Grobstrukturierung der Haushaltsmittel.

In den folgenden Kostenstellenblättern sei das Institut für Informatik und Praktische Mathematik mit Inf abgekürzt. Die Begriffe „festgelegt“ und „angeordnet“ bedeuten zum einen die durch Bestellungen, Reisen, Einstellungen von studentischen Hilfskräften usw. disponierten oder gebundenen Geldbeträge, zum anderen die durch Zahlungsanweisungen von Rechnungen verausgabten Mittel.

3.1. Kostenstellenblatt Fakultät gesamt

Fakultät gesamt (MG05, 1212)				31.12.1996
Nr.	Kostenart	festgelegt	angeordnet	Summe
Allg. Betriebskosten				
0511	Geschäftsbedarf	2.703,82	64.652,11	67.355,93
0512	KFZ-Bedarf	0,00	3.251,14	3.251,14
0519	sonstiges Verbrauchsmaterial	505,00	19.030,13	19.535,13
0540	Vervielfältigungskosten	0,00	38.510,96	38.510,96
0541	Druck Berichte (Inf)	0,00	12.952,72	12.952,72
0542	Druckkosten allgemein	0,00	486,18	486,18
0590	sonstiges Materialkosten	0,00	174,89	174,89
0610	Porto und andere Versandkosten	0,00	18.398,39	18.398,39
0620	Telekommunikation	0,00	71.757,22	71.757,22
0630	Datenleitungen	0,00	41.989,62	41.989,62
0712	Software, Lizenzen Büro	1.460,00	3.395,73	4.855,73
0719	andere Lizenzen	0,00	9.328,68	9.328,68
0810	Bücher, CD	6.604,82	172.611,28	179.216,10
0811	Bücher lfd. HH (Inf)	0,00	562,32	562,32
0820	Periodika	0,00	322.015,64	322.015,64
0830	Literaturrecherchen	0,00	1.378,98	1.378,98
0890	sonstige Literaturkosten	0,00	16.830,48	16.830,48
0891	Bibl.bedarf	0,00	31.681,40	31.681,40
0910	Vereins-, Verbandsbeiträge	0,00	2.561,00	2.561,00
0920	Versicherungen	0,00	823,02	823,02
0930	Öffentlichkeitsarbeit	0,00	5.543,26	5.543,26
0940	Repräsentationskosten	0,00	19.316,37	19.316,37
0950	Veranstaltungen	0,00	18.794,59	18.794,59
0990	sonstiges	16.007,96	27.933,39	43.941,35
1010	Schulung der MitarbeiterInnen	0,00	2.918,09	2.918,09
1020	Dienstleistungen extern	0,00	3.118,00	3.118,00
1030	Dienstleistungen intern	0,00	0,00	0,00
1050	Transportkosten	0,00	4.573,88	4.573,88
1090	sonstige Dienstleistungen	0,00	-322,91	-322,91
1210	Reisekosten	20.473,30	169.904,10	190.377,41
1211	Gästereisen (Inf)	0,00	14.760,70	14.760,70
		47.754,90	1.098.931,37	1.146.686,27

HiWis				
0152	Lehraufträge	9.433,50	37.429,45	46.862,95
0153	Hiwis (zu Lasten des Inst./LS)	0,00	358.385,27	358.385,27
0190	sonstige Personalkosten	0,00	0,00	0,00
1041	Werkverträge (HiWi-Ersatz)	0,00	7.260,00	7.260,00
		9.433,50	403.074,72	412.508,22
Investitionen				
0211	Mieten/Leasinggebühren	0,00	16.347,25	16.347,25
0212	Investitionen	128.831,43	2.924.811,52	3.053.642,95
0214	Wartungs-/Instandhaltungskosten	5.696,95	36.990,27	42.687,22
0216	Investitionen und Reinvest (Inf)	0,00	20.423,30	20.423,30
0221	Maschinen, Geräte, Apparate f. wiss. Zwecke <800 DM	3.133,65	52.348,30	55.481,95
0222	Maschinen, Geräte, App. f. n. wiss. Zwecke <800 DM	11.796,92	56.830,07	68.626,99
0290	Sonstige Anlagenkosten	0,00	0,00	0,00
0711	Software, Lizenzen wissenschaftl.	20.882,39	31.156,86	52.039,25
		170.341,34	3.138.907,57	3.309.248,91
Laborkosten				
0151	studentische Hilfskräfte/Werkverträge (projk.abh.)	0,00	132.604,74	132.604,74
0520	Werkstattmaterial	0,00	36.205,77	36.205,77
0531	Elektro- und Elektronikmaterial	2.191,90	85.999,96	88.191,86
0532	Chemikalien, Gase	2.041,19	51.973,08	54.014,27
0539	sonstiges Verbrauchsmaterial	6.234,59	170.334,93	176.569,52
1031	Dienstleistungen Werkstatt	0,00	16.600,97	16.600,97
1032	Dienstleistungen Werkstatt/0539	0,00	-27.971,30	-27.971,30
1040	Werkverträge	0,00	23.765,00	23.765,00
		10.467,68	489.513,15	499.980,83
Standortbewirtschaftung				
0311	Heizung	0,00	100.898,84	100.898,84
0312	Strom	0,00	212.564,88	212.564,88
0313	Gas	0,00	0,00	0,00
0314	Wasser, Abwasser	0,00	59.291,15	59.291,15
0321	Reinigung Fenster, Räume	0,00	202.428,02	202.428,02
0322	Reinigungsmittel	0,00	574,32	574,32
0323	Sanitärverbrauchsmaterial	0,00	10.716,47	10.716,47
0331	Streu-/Räumdienste	0,00	34.792,48	34.792,48
0332	Pflege Außenanlagen	0,00	0,00	0,00
0341	Abfallentsorgung	0,00	13.293,99	13.293,99
0342	Sondermüll	0,00	0,00	0,00
0351	Gebäudeinstandhaltung	0,00	-31.988,24	-31.988,24
0352	Wartung	0,00	42.813,53	42.813,53
0353	Reparaturen	0,00	0,00	0,00
0354	Materialien	0,00	1.353,50	1.353,50
0361	Wachdienste	0,00	120.673,75	120.673,75
0362	Gebühren, Abgaben	0,00	17.560,40	17.560,40
0363	Sonstiges (Inf)	0,00	336,05	336,05
0410	Mieten, Pachten	0,00	514.008,00	514.008,00
0450	Betriebskosten (Inf)	0,00	102.000,00	102.000,00
0621	Miete Fernmeldeanlage (Inf)	0,00	9.725,27	9.725,27
		0,00	1.411.042,41	1.411.042,41
Endsumme :		237.997,42	6.541.469,22	6.779.466,64

3.2. Kostenstellenblätter der Elektrotechnik, Informatik, Materialwissenschaft, Zentrale Dienste und sonstige

Elektrotechnik				31.12.96
Nr.	Kostenart	festgelegt	angeordnet	Summe
Allg. Betriebskosten				
0511	Geschäftsbedarf	2.078,92	17.873,40	19.952,32
0512	KFZ-Bedarf	0,00	0,00	0,00
0519	sonstiges Verbrauchsmaterial	0,00	5.647,66	5.647,66
0540	Vervielfältigungskosten	0,00	12.649,86	12.649,86
0590	sonstiges Materialkosten	0,00	0,00	0,00
0610	Porto und andere Versandkosten	0,00	3.421,91	3.421,91
0620	Telekommunikation	0,00	16.386,88	16.386,88
0630	Datenleitungen	0,00	0,00	0,00
0712	Software, Lizenzen Büro	1.460,00	1.962,23	3.422,23
0719	andere Lizenzen	0,00	2.107,23	2.107,23
0810	Bücher, CD	4.523,62	18.556,28	23.079,90
0820	Periodika	0,00	97,20	97,20
0830	Literaturrecherchen	0,00	0,00	0,00
0890	sonstige Literaturkosten	0,00	1.503,97	1.503,97
0910	Vereins-, Verbandsbeiträge	0,00	1.305,75	1.305,75
0920	Versicherungen	0,00	823,02	823,02
0930	Öffentlichkeitsarbeit	0,00	1.316,52	1.316,52
0940	Repräsentationskosten	0,00	2.515,01	2.515,01
0950	Veranstaltungen	0,00	2.444,73	2.444,73
0990	sonstiges	15.507,96	7.952,78	23.460,74
1010	Schulung der MitarbeiterInnen	0,00	0,00	0,00
1020	Dienstleistungen extern	0,00	0,00	0,00
1030	Dienstleistungen intern	0,00	0,00	0,00
1050	Transportkosten	0,00	160,60	160,60
1090	sonstige Dienstleistungen	0,00	0,00	0,00
1210	Reisekosten	10.579,30	41.383,16	51.962,46
		34.149,80	138.108,19	172.257,99
HiWis				
0152	Lehraufträge	0,00	0,00	0,00
0190	sonstige Personalkosten	0,00	0,00	0,00
		0,00	0,00	0,00
Investitionen				
0211	Mieten/Leasinggebühren	0,00	0,00	0,00
0212	Investitionen	125.114,79	843.392,09	968.506,88
0214	Wartungs-/Instandhaltungskosten	0,00	133,11	133,11
0221	Maschinen, Geräte, Apparate f. wiss. Zwecke <800 DM	573,60	17.257,72	17.831,32
0222	Maschinen, Geräte, App. f. n. wiss. Zwecke <800 DM	11.796,92	15.947,90	27.744,82
0290	Sonstige Anlagenkosten	0,00	0,00	0,00
0711	Software, Lizenzen wissenschaftl.	16.052,39	18.797,16	34.849,55
		153.537,70	895.527,98	1.049.065,68
Laborkosten				
0151	studentische Hilfskräfte/Werkverträge (projk.abh.)	0,00	36.419,85	36.419,85
0520	Werkstattmaterial	0,00	50,05	50,05
0531	Elektro- und Elektronikmaterial	2.191,90	45.052,80	47.244,70
0532	Chemikalien, Gase	137,43	669,93	807,36
0539	sonstiges Verbrauchsmaterial	714,84	51.718,08	52.432,92
1031	Dienstleistungen Werkstatt	0,00	1.763,80	1.763,80
1040	Werkverträge	0,00	12.550,00	12.550,00
		3.044,17	148.224,51	151.268,68
Standortbewirtschaftung				
0311	Heizung	0,00	0,00	0,00
0312	Strom	0,00	0,00	0,00
0313	Gas	0,00	0,00	0,00
0314	Wasser, Abwasser	0,00	0,00	0,00
0321	Reinigung Fenster, Räume	0,00	0,00	0,00
0322	Reinigungsmittel	0,00	0,00	0,00
0323	Sanitärverbrauchsmaterial	0,00	0,00	0,00
0331	Streu-/Räumdienste	0,00	0,00	0,00
0341	Abfallsorgung	0,00	0,00	0,00
0351	Gebäudeinstandhaltung	0,00	0,00	0,00
0352	Wartung	0,00	0,00	0,00
0354	Materialien	0,00	0,00	0,00
0361	Wachdienste	0,00	0,00	0,00
0362	Gebühren, Abgaben	0,00	0,00	0,00
		0,00	0,00	0,00
Endsumme :		190.731,67	1.181.860,68	1.372.592,35

Informatik				31.12.96
(Professoren, Zentrale Dienste des Instituts, Bibliothek Informatik, Sondermittel/Reserve Informatik, Neuberufene Informatik)				
Nr.	Kostenart	festgelegt	angeordnet	Summe
Allg. Betriebskosten				
0511	Geschäftsbedarf	0,00	13.379,22	13.379,22
0512	KFZ-Bedarf	0,00	0,00	0,00
0519	sonstiges Verbrauchsmaterial	0,00	0,00	0,00
0540	Vervielfältigungskosten	0,00	12.245,07	12.245,07
0541	Druck Berichte (Inf)	0,00	12.952,72	12.952,72
0542	Druckkosten allgemein	0,00	486,18	486,18
0590	sonstiges Materialkosten	0,00	0,00	0,00
0610	Porto und andere Versandkosten	0,00	10.080,00	10.080,00
0620	Telekommunikation	0,00	22.680,25	22.680,25
0630	Datenleitungen	0,00	30.153,00	30.153,00
0712	Software, Lizenzen Büro	0,00	0,00	0,00
0719	andere Lizenzen	0,00	7.221,45	7.221,45
0810	Bücher, CD	0,00	65.320,66	65.320,66
0811	Bücher lfd. HH (Inf)	0,00	562,32	562,32
0820	Periodika	0,00	163.324,08	163.324,08
0830	Literaturrecherchen	0,00	0,00	0,00
0890	sonstige Literaturkosten	0,00	0,00	0,00
0891	Bibl.bedarf	0,00	31.681,40	31.681,40
0910	Vereins-, Verbandsbeiträge	0,00	1.135,25	1.135,25
0920	Versicherungen	0,00	0,00	0,00
0930	Öffentlichkeitsarbeit	0,00	0,00	0,00
0940	Repräsentationskosten	0,00	0,00	0,00
0950	Veranstaltungen	0,00	10.061,38	10.061,38
0990	sonstiges	0,00	5.324,51	5.324,51
1010	Schulung der MitarbeiterInnen	0,00	0,00	0,00
1020	Dienstleistungen extern	0,00	0,00	0,00
1030	Dienstleistungen intern	0,00	0,00	0,00
1050	Transportkosten	0,00	3.020,20	3.020,20
1090	sonstige Dienstleistungen	0,00	0,00	0,00
1210	Reisekosten	0,00	89.869,73	89.869,73
1211	Gästereisen (Inf)	0,00	14.760,70	14.760,70
		0,00	494.258,12	494.258,12
HiWis				
0152	Lehraufträge	5.580,00	20.320,80	25.900,80
0153	Hiwis (zu Lasten des Inst./LS)	0,00	358.385,27	358.385,27
0190	sonstige Personalkosten	0,00	0,00	0,00
1041	Werkverträge (HiWi-Ersatz)	0,00	7.260,00	7.260,00
		5.580,00	385.966,07	391.546,07
Investitionen				
0211	Mieten/Leasinggebühren	0,00	0,00	0,00
0212	Investitionen	0,00	322.008,32	322.008,32
0214	Wartungs-/Instandhaltungskosten	0,00	15.641,09	15.641,09
0216	Investitionen und Reinvest (Inf)	0,00	20.423,30	20.423,30
0221	Maschinen, Geräte, Apparate f. wiss. Zwecke <800 DM	0,00	0,00	0,00
0222	Maschinen, Geräte, App. f. n. wiss. Zwecke <800 DM	0,00	352,00	352,00
0290	Sonstige Anlagenkosten	0,00	0,00	0,00
0711	Software, Lizenzen wissenschaftl.	0,00	4.636,76	4.636,76
		0,00	363.061,47	363.061,47
Laborkosten				
0151	studentische Hilfskräfte/Werkverträge (projk.abh.)	0,00	25.355,31	25.355,31
0520	Werkstattmaterial	0,00	207,00	207,00
0531	Elektro- und Elektronikmaterial	0,00	15.524,71	15.524,71
0532	Chemikalien, Gase	0,00	0,00	0,00
0539	sonstiges Verbrauchsmaterial	0,00	17.247,91	17.247,91
1031	Dienstleistungen Werkstatt	0,00	546,50	546,50
1040	Werkverträge	0,00	0,00	0,00
		0,00	58.881,43	58.881,43
Standortbewirtschaftung				
0311	Heizung	0,00	15.053,05	15.053,05
0312	Strom	0,00	40.021,82	40.021,82
0313	Gas	0,00	0,00	0,00
0314	Wasser, Abwasser	0,00	0,00	0,00
0321	Reinigung Fenster, Räume	0,00	63.736,70	63.736,70
0322	Reinigungsmittel	0,00	0,00	0,00
0323	Sanitärverbrauchsmaterial	0,00	3.947,52	3.947,52
0331	Streu-/Räumdienste	0,00	0,00	0,00
0332	Pflege Außenanlagen	0,00	0,00	0,00
0341	Abfallentsorgung	0,00	0,00	0,00
0342	Sondermüll	0,00	0,00	0,00

0351	Gebäudeinstandhaltung	0,00	0,00	0,00
0352	Wartung	0,00	0,00	0,00
0353	Reparaturen	0,00	0,00	0,00
0354	Materialien	0,00	0,00	0,00
0361	Wachdienste	0,00	0,00	0,00
0362	Gebühren, Abgaben	0,00	0,00	0,00
0363	Sonstiges (Inf)	0,00	336,05	336,05
0410	Mieten, Pachten	0,00	514.008,00	514.008,00
0450	Betriebskosten (Inf)	0,00	102.000,00	102.000,00
0621	Miete Fernmeldeanlage (Inf)	0,00	9.725,27	9.725,27
		0,00	748.828,41	748.828,41
Endsumme :		5.580,00	2.020.995,50	2.026.575,50

Materialwissenschaft				31.12.96
Nr.	Kostenart	festgelegt	angeordnet	Summe
Allg. Betriebskosten				
0511	Geschäftsbedarf	624,90	14.524,76	15.149,66
0512	KFZ-Bedarf	0,00	0,00	0,00
0519	sonstiges Verbrauchsmaterial	505,00	4.140,09	4.645,09
0540	Vervielfältigungskosten	0,00	5.284,09	5.284,09
0590	sonstiges Materialkosten	0,00	174,89	174,89
0610	Porto und andere Versandkosten	0,00	3.008,45	3.008,45
0620	Telekommunikation	0,00	12.251,50	12.251,50
0630	Datenleitungen	0,00	0,00	0,00
0712	Software, Lizenzen Büro	0,00	0,00	0,00
0719	andere Lizenzen	0,00	0,00	0,00
0810	Bücher, CD	2.081,20	4.065,16	6.146,36
0820	Periodika	0,00	312,33	312,33
0830	Literaturrecherchen	0,00	655,98	655,98
0890	sonstige Literaturkosten	0,00	553,48	553,48
0910	Vereins-, Verbandsbeiträge	0,00	0,00	0,00
0920	Versicherungen	0,00	0,00	0,00
0930	Öffentlichkeitsarbeit	0,00	262,63	262,63
0940	Repräsentationskosten	0,00	50,30	50,30
0950	Veranstaltungen	0,00	3.584,97	3.584,97
0990	sonstiges	500,00	457,82	957,82
1010	Schulung der MitarbeiterInnen	0,00	1.210,00	1.210,00
1020	Dienstleistungen extern	0,00	3.268,00	3.268,00
1030	Dienstleistungen intern	0,00	65,83	65,83
1050	Transportkosten	0,00	758,40	758,40
1090	sonstige Dienstleistungen	0,00	86,00	86,00
1210	Reisekosten	9.344,00	32.975,54	42.319,54
		13.055,10	87.690,22	100.745,32
HiWis				
0152	Lehraufträge	0,00	0,00	0,00
0190	sonstige Personalkosten	0,00	0,00	0,00
		0,00	0,00	0,00
Investitionen				
0211	Mieten/Leasinggebühren	0,00	16.100,00	16.100,00
0212	Investitionen	0,00	1.425.232,53	1.425.232,53
0214	Wartungs-/Instandhaltungskosten	1.000,00	12.670,16	13.670,16
0221	Maschinen, Geräte, Apparate f. wiss. Zwecke <800 DM	2.560,05	36.326,17	38.886,22
0222	Maschinen, Geräte, App. f. n. wiss. Zwecke <800 DM	0,00	10.235,76	10.235,76
0290	Sonstige Anlagenkosten	0,00	0,00	0,00
0711	Software, Lizenzen wissenschaftl.	0,00	2.892,94	2.892,94
		3.560,05	1.503.457,56	1.507.017,61
Laborkosten				
0151	studentische Hilfskräfte/Werkverträge (projk.abh.)	0,00	7.359,28	7.359,28
0520	Werkstattmaterial	0,00	2.258,99	2.258,99
0531	Elektro- und Elektronikmaterial	0,00	24.680,61	24.680,61
0532	Chemikalien, Gase	1.903,76	41.215,59	43.119,35
0539	sonstiges Verbrauchsmaterial	5.519,75	66.727,20	72.246,95
1031	Dienstleistungen Werkstatt	0,00	28.248,01	28.248,01
1040	Werkverträge	0,00	6.215,00	6.215,00
		7.423,51	176.704,68	184.128,19
Standortbewirtschaftung				
0311	Heizung	0,00	0,00	0,00
0312	Strom	0,00	0,00	0,00
0313	Gas	0,00	0,00	0,00
0314	Wasser, Abwasser	0,00	0,00	0,00
0321	Reinigung Fenster, Räume	0,00	0,00	0,00
0322	Reinigungsmittel	0,00	0,00	0,00
0331	Streu-/Räumdienste	0,00	0,00	0,00
0332	Pflege Außenanlagen	0,00	0,00	0,00
0341	Abfallentsorgung	0,00	0,00	0,00
0342	Sondermüll	0,00	0,00	0,00
0351	Gebäudeinstandhaltung	0,00	0,00	0,00
0352	Wartung	0,00	0,00	0,00
0353	Reparaturen	0,00	0,00	0,00
0354	Materialien	0,00	0,00	0,00
0361	Wachdienste	0,00	0,00	0,00
0362	Gebühren, Abgaben	0,00	0,00	0,00
		0,00	0,00	0,00
Endsumme :		24.038,66	1.767.852,46	1.791.891,12

Zentrale Dienste		31.12.96		
Nr.	Kostenart	festgelegt	angeordnet	Summe
Allg. Betriebskosten				
0511	Geschäftsbedarf	0,00	18.874,73	18.874,73
0512	KFZ-Bedarf	0,00	3.251,14	3.251,14
0519	sonstiges Verbrauchsmaterial	0,00	9.242,38	9.242,38
0540	Vervielfältigungskosten	0,00	8.331,94	8.331,94
0610	Porto und andere Versandkosten	0,00	1.888,03	1.888,03
0620	Telekommunikation	0,00	14.207,00	14.207,00
0630	Datenleitungen	0,00	11.836,62	11.836,62
0712	Software, Lizenzen Büro	0,00	1.433,50	1.433,50
0719	andere Lizenzen	0,00	0,00	0,00
0810	Bücher, CD	0,00	84.669,18	84.669,18
0820	Periodika	0,00	158.282,03	158.282,03
0830	Literaturrecherchen	0,00	723,00	723,00
0890	sonstige Literaturkosten	0,00	14.773,03	14.773,03
0910	Vereins-, Verbandsbeiträge	0,00	120,00	120,00
0930	Öffentlichkeitsarbeit	0,00	3.964,11	3.964,11
0940	Repräsentationskosten	0,00	16.751,06	16.751,06
0950	Veranstaltungen	0,00	2.703,51	2.703,51
0990	sonstiges	0,00	14.668,69	14.668,69
1010	Schulung der MitarbeiterInnen	0,00	1.708,09	1.708,09
1020	Dienstleistungen extern	0,00	-150,00	-150,00
1030	Dienstleistungen intern	0,00	-65,83	-65,83
1050	Transportkosten	0,00	634,68	634,68
1090	sonstige Dienstleistungen	0,00	-408,91	-408,91
1210	Reisekosten	550,00	5.675,68	6.225,68
		550,00	373.113,66	373.663,66
HiWis				
0152	Lehraufträge	3.853,50	17.108,65	20.962,15
0190	sonstige Personalkosten	0,00	0,00	0,00
		3.853,50	17.108,65	20.962,15
Investitionen				
0211	Mieten/Leasinggebühren	0,00	247,25	247,25
0212	Investitionen	3.716,64	334.178,58	337.895,22
0214	Wartungs-/Instandhaltungskosten	4.696,95	8.545,91	13.242,86
0221	Maschinen, Geräte, Apparate f. wiss. Zwecke <800 DM	0,00	-1.235,59	-1.235,59
0222	Maschinen, Geräte, App. f. n. wiss. Zwecke <800 DM	0,00	30.294,41	30.294,41
0711	Software, Lizenzen wissensch.	4.830,00	4.830,00	9.660,00
		13.243,59	376.860,56	390.104,15
Laborkosten				
0151	studentische Hilfskräfte/Werkverträge (projk.abh.)	0,00	63.470,30	63.470,30
0520	Werkstattmaterial	0,00	33.689,73	33.689,73
0531	Elektro- und Elektronikmaterial	0,00	741,84	741,84
0532	Chemikalien, Gase	0,00	10.087,56	10.087,56
0539	sonstiges Verbrauchsmaterial	0,00	34.641,74	34.641,74
1031	Dienstleistungen Werkstatt	0,00	-13.957,34	-13.957,34
1032	Dienstleistungen Werkstatt/0539	0,00	-27.971,30	-27.971,30
1040	Werkverträge	0,00	5.000,00	5.000,00
		0,00	105.702,53	105.702,53
Standortbewirtschaftung				
0311	Heizung	0,00	85.845,79	85.845,79
0312	Strom	0,00	172.543,06	172.543,06
0313	Gas	0,00	0,00	0,00
0314	Wasser, Abwasser	0,00	59.291,15	59.291,15
0321	Reinigung Fenster, Räume	0,00	138.691,32	138.691,32
0322	Reinigungsmittel	0,00	574,32	574,32
0323	Sanitärverbrauchsmaterial	0,00	6.768,95	6.768,95
0331	Streu-/Räumdienste	0,00	34.792,48	34.792,48
0332	Pflege Außenanlagen	0,00	0,00	0,00
0341	Abfallentsorgung	0,00	13.293,99	13.293,99
0342	Sondermüll	0,00	0,00	0,00
0351	Gebäudeinstandhaltung	0,00	-31.988,24	-31.988,24
0352	Wartung	0,00	42.813,53	42.813,53
0353	Reparaturen	0,00	0,00	0,00
0354	Materialien	0,00	1.353,50	1.353,50
0361	Wachdienste	0,00	120.673,75	120.673,75
0362	Gebühren, Abgaben	0,00	17.560,40	17.560,40
		0,00	662.214,00	662.214,00
Endsumme :		17.647,09	1.534.999,40	1.552.646,49

Sonstige Kostenstellen				31.12.96
Nr.	Kostenart	festgelegt	angeordnet	Summe
Allg. Betriebskosten				
0511	Geschäftsbedarf	0,00	0,00	0,00
0512	KFZ-Bedarf	0,00	0,00	0,00
0519	sonstiges Verbrauchsmaterial	0,00	0,00	0,00
0540	Vervielfältigungskosten	0,00	0,00	0,00
0590	sonstiges Materialkosten	0,00	0,00	0,00
0610	Porto und andere Versandkosten	0,00	0,00	0,00
0620	Telekommunikation	0,00	6.231,59	6.231,59
0630	Datenleitungen	0,00	0,00	0,00
0712	Software, Lizenzen Büro	0,00	0,00	0,00
0719	andere Lizenzen	0,00	0,00	0,00
0810	Bücher, CD	0,00	0,00	0,00
0820	Periodika	0,00	0,00	0,00
0830	Literaturrecherchen	0,00	0,00	0,00
0890	sonstige Literaturkosten	0,00	0,00	0,00
0910	Vereins-, Verbandsbeiträge	0,00	0,00	0,00
0920	Versicherungen	0,00	0,00	0,00
0930	Öffentlichkeitsarbeit	0,00	0,00	0,00
0940	Repräsentationskosten	0,00	0,00	0,00
0950	Veranstaltungen	0,00	0,00	0,00
0990	sonstiges	0,00	-470,41	-470,41
1010	Schulung der MitarbeiterInnen	0,00	0,00	0,00
1020	Dienstleistungen extern	0,00	0,00	0,00
1030	Dienstleistungen intern	0,00	0,00	0,00
1050	Transportkosten	0,00	0,00	0,00
1090	sonstige Dienstleistungen	0,00	0,00	0,00
1210	Reisekosten	0,00	0,00	0,00
		0,00	5.761,18	5.761,18
HiWis				
0152	Lehraufträge	0,00	0,00	0,00
0190	sonstige Personalkosten	0,00	0,00	0,00
		0,00	0,00	0,00
Investitionen				
0211	Mieten/Leasinggebühren	0,00	0,00	0,00
0212	Investitionen	0,00	0,00	0,00
0214	Wartungs-/Instandhaltungskosten	0,00	0,00	0,00
0221	Maschinen, Geräte, Apparate f. wiss. Zwecke <800 DM	0,00	0,00	0,00
0222	Maschinen, Geräte, App. f. n. wiss. Zwecke <800 DM	0,00	0,00	0,00
0290	Sonstige Anlagenkosten	0,00	0,00	0,00
0711	Software, Lizenzen wissenschaftl.	0,00	0,00	0,00
		0,00	0,00	0,00
Laborkosten				
0151	studentische Hilfskräfte/Werkverträge (projk.abh.)	0,00	0,00	0,00
0520	Werkstattmaterial	0,00	0,00	0,00
1031	Dienstleistungen Werkstatt	0,00	0,00	0,00
1040	Werkverträge	0,00	0,00	0,00
		0,00	0,00	0,00
Standortbewirtschaftung				
0311	Heizung	0,00	0,00	0,00
0312	Strom	0,00	0,00	0,00
0313	Gas	0,00	0,00	0,00
0314	Wasser, Abwasser	0,00	0,00	0,00
0321	Reinigung Fenster, Räume	0,00	0,00	0,00
0322	Reinigungsmittel	0,00	0,00	0,00
0323	Sanitärverbrauchsmaterial	0,00	0,00	0,00
0331	Streu-/Räumdienste	0,00	0,00	0,00
0332	Pflege Außenanlagen	0,00	0,00	0,00
0341	Abfallsorgung	0,00	0,00	0,00
0342	Sondermüll	0,00	0,00	0,00
0351	Gebäudeinstandhaltung	0,00	0,00	0,00
0352	Wartung	0,00	0,00	0,00
0353	Reparaturen	0,00	0,00	0,00
0354	Materialien	0,00	0,00	0,00
0361	Wachdienste	0,00	0,00	0,00
0362	Gebühren, Abgaben	0,00	0,00	0,00
		0,00	0,00	0,00
Endsumme :		0,00	5.761,18	5.761,18

3.3. Kostenstellenblatt Fakultät gesamt, strukturiert nach dem Kostenartenrahmen des Landes Schleswig-Holsteins

Die Kostenarten des Landes für die Hochschulen orientieren sich an den Kostenarten, die in der freien Wirtschaft üblich sind. Der Kostenartenplan faßt *sinngemäße, betriebsbedingte Ausgaben* im Rahmen einer Kosten- und Leistungsrechnung zusammen. Eine derartig strukturierte Übersicht läßt übergeordnete Vergleiche mit anderen Hochschulen bzw. deren Einrichtungen im Lande Schleswig-Holstein zu, sofern die Einrichtungen ihre Ausgaben nach den Kostenarten verbuchen.

Fakultät (MG05, 1212)				31.12.1996
Nr.	Kostenart	festgelegt	angeordnet	Summe
1	Personalkosten			
0151	studentische Hilfskräfte/Werkverträge (projk.abh.)	0,00	132.604,74	132.604,74
0152	Lehraufträge	9.433,50	37.429,45	46.862,95
0153	Hiwis (zu Lasten des Inst./LS)	0,00	358.385,27	358.385,27
0190	sonstige Personalkosten	0,00	0,00	0,00
		9.433,50	528.419,46	537.852,96
2	Anlagenkosten			
0211	Mieten/Leasinggebühren	0,00	16.347,25	16.347,25
0212	Investitionen	128.831,43	2.924.811,52	3.053.642,95
0214	Wartungs-/Instandhaltungskosten	5.696,95	36.990,27	42.687,22
0216	Investitionen und Reinvest (Inf)	0,00	20.423,30	20.423,30
0221	Maschinen, Geräte, Apparate f. wiss. Zwecke <800 DM	3.133,65	52.348,30	55.481,95
0222	Maschinen, Geräte, App. f. n. wiss. Zwecke <800 DM	11.796,92	56.830,07	68.626,99
0290	Sonstige Anlagenkosten	0,00	0,00	0,00
		149.458,95	3.107.750,71	3.257.209,66
3	Bewirtschaftungskosten			
0311	Heizung	0,00	100.898,84	100.898,84
0312	Strom	0,00	212.564,88	212.564,88
0313	Gas	0,00	0,00	0,00
0314	Wasser, Abwasser	0,00	59.291,15	59.291,15
0321	Reinigung Fenster, Räume	0,00	202.428,02	202.428,02
0322	Reinigungsmittel	0,00	574,32	574,32
0323	Sanitärverbrauchsmaterial	0,00	10.716,47	10.716,47
0331	Streu-/Räumdienste	0,00	34.792,48	34.792,48
0332	Pflege Außenanlagen	0,00	0,00	0,00
0341	Abfallentsorgung	0,00	13.293,99	13.293,99
0342	Sondermüll	0,00	0,00	0,00
0351	Gebäudeinstandhaltung	0,00	-31.988,24	-31.988,24
0352	Wartung	0,00	42.813,53	42.813,53
0353	Reparaturen	0,00	0,00	0,00
0354	Materialien	0,00	1.353,50	1.353,50
0361	Wachdienste	0,00	120.673,75	120.673,75
0362	Gebühren, Abgaben	0,00	17.560,40	17.560,40
0363	Sonstiges (Inf)	0,00	336,05	336,05
		0,00	785.309,14	785.309,14
4	Immobilien			
0410	Mieten, Pachten	0,00	514.008,00	514.008,00
0450	Betriebskosten (Inf)	0,00	102.000,00	102.000,00
0621	Miete Fernmeldeanlage (Inf)	0,00	9.725,27	9.725,27
		0,00	625.733,27	625.733,27
5	Materialkosten			
0511	Geschäftsbedarf	2.703,82	64.652,11	67.355,93
0512	KFZ-Bedarf	0,00	3.251,14	3.251,14
0519	sonstiges Verbrauchsmaterial	505,00	19.030,13	19.535,13
0520	Werkstattmaterial	0,00	36.205,77	36.205,77
0531	Elektro- und Elektronikmaterial	2.191,90	85.999,96	88.191,86
0532	Chemikalien, Gase	2.041,19	51.973,08	54.014,27
0539	sonstiges Verbrauchsmaterial	6.234,59	170.334,93	176.569,52
0540	Vervielfältigungskosten	0,00	38.510,96	38.510,96
0541	Druck Berichte (Inf)	0,00	12.952,72	12.952,72
0542	Druckkosten allgemein	0,00	486,18	486,18
0590	sonstiges Materialkosten	0,00	174,89	174,89
		13.676,50	483.571,87	497.248,37

6	Kommunikationsmittel			
0610	Porto und andere Versandkosten	0,00	18.398,39	18.398,39
0620	Telekommunikation	0,00	71.757,22	71.757,22
0630	Datenleitungen	0,00	41.989,62	41.989,62
		0,00	132.145,23	132.145,23
7	Immaterielle Vermögenswerte/Software			
0711	Software, Lizenzen wissenschaftl.	20.882,39	31.156,86	52.039,25
0712	Software, Lizenzen Büro	1.460,00	3.395,73	4.855,73
0719	andere Lizenzen	0,00	9.328,68	9.328,68
		22.342,39	43.881,27	66.223,66
8	Literatur			
0810	Bücher, CD	6.604,82	172.611,28	179.216,10
0811	Bücher lfd. HH (Inf)	0,00	562,32	562,32
0820	Periodika	0,00	322.015,64	322.015,64
0830	Literaturrecherchen	0,00	1.378,98	1.378,98
0890	sonstige Literaturkosten	0,00	16.830,48	16.830,48
0891	Bibl.bedarf	0,00	31.681,40	31.681,40
		6.604,82	545.080,10	551.684,92
9	Verschiedene Kosten			
0910	Vereins-, Verbandsbeiträge	0,00	2.561,00	2.561,00
0920	Versicherungen	0,00	823,02	823,02
0930	Öffentlichkeitsarbeit	0,00	5.543,26	5.543,26
0940	Repräsentationskosten	0,00	19.316,37	19.316,37
0950	Veranstaltungen	0,00	18.794,59	18.794,59
0990	sonstiges	16.007,96	27.933,39	43.941,35
		16.007,96	74.971,63	90.979,59
10	Dienstleistungen			
1010	Schulung der MitarbeiterInnen	0,00	2.918,09	2.918,09
1020	Dienstleistungen extern	0,00	3.118,00	3.118,00
1030	Dienstleistungen intern	0,00	0,00	0,00
1031	Dienstleistungen Werkstatt	0,00	16.600,97	16.600,97
1032	Dienstleistungen Werkstatt/0539	0,00	-27.971,30	-27.971,30
1040	Werkverträge	0,00	23.765,00	23.765,00
1041	Werkverträge (HiWi-Ersatz)	0,00	7.260,00	7.260,00
1050	Transportkosten	0,00	4.573,88	4.573,88
1090	sonstige Dienstleistungen	0,00	-322,91	-322,91
		0,00	29.941,73	29.941,73
12	Reisekosten			
1210	Reisekosten	20.473,30	169.904,11	190.377,41
1211	Gästereisen (Inf)	0,00	14.760,70	14.760,70
		20.473,30	184.664,81	205.138,11
Endsumme :		237.997,42	6.541.469,22	6.779.466,64

3.4. Die Ausgaben aus den Erstaustattungsmitteln der TF

Wie oben erwähnt, stehen der TF erhebliche Finanzmittel für die *Erstaustattung* der „neuen“ Gebäude zur Verfügung. Die nachfolgende Übersicht stellt dar, welcher Teilkostenanschlag mit welcher Gesamtsumme 1996 belastet worden ist. Zusammen mit den Ausgaben der Vorjahre ergibt sich damit, wieviel Mittel mithin noch unmittelbar verfügbar sind. (Weitere Teilkostenanschläge können von der Fakultät jederzeit gestellt werden.)

Übersicht über die Teilkostenanschlüsse im Rahmen des Bauvorhabens Technische Fakultät seit 1992

(Beträge in DM, geklammerte Zahlen: Ausgaben in 1996)

Teilkostenanschlag	Verfügbar	Ausgaben in 1996	Ausgaben 1992 -1996	noch verfügbar
1. Möbel	950.000	14.137,90	663.085,04	286.914,96
2. Werkstatt/ Bibliothek	1.600.000	84.719,94	1.182.616,83	417.383,17
3. Praktikum	1.400.000		1.529.886,18	-129.886,18
4. EDV	800.000	32.910,83	1.167.764,18	-367.764,18
4a EDV	1.000.000		140.480,41	859.519,59
5. Labors	1.700.000		2.027.709,32	-327.709,32
6. Isotopenlabor	514.782	233.825,03	413.743,33	101.038,67
7. Möbel	530.000	490.001,32	490.001,32	39.998,68
8. Zentrale Analytik ¹⁾	0	-	-	-
9. TEM ²⁾	0	-	-	-
10. Netzwerk- analysator ²⁾	0	-	-	-
11. Millimeterwellen- spektrumanalysator	210.500,00	197.251,74	197.251,74	13.248,26
12. Zentrale Analytik	0	-	-	-
Gesamt	8.705.282	1.052.846,76	7.812.538,35	892.743,65

¹⁾Teilkostenanschlag größtenteils hinfällig, da anderweitig finanziert

²⁾Teilkostenanschlag zurückgezogen, da Gerät nicht aus TKA finanziert wurde

Die Teilkostenanschlüsse 3., 4. und 5. sind überzogen worden. Ernste Probleme bereitet dies nicht, da im wesentlichen die Gesamtsumme der Erstausrüstungsmittel und nicht deren Widmung festgelegt ist. Diese Flexibilität ist von großem Vorteil.

Buchungstechnisch bedingt wurden die Ausgaben der *Erstausrüstung* 1996 wie auch der Vorjahre in der Kostenrechnung in den Kostenarten des Invests verbucht. In der Darstellung der Kostenstellenblätter führt dies jedoch zu den bereits oben erwähnten Abweichungen gegenüber der Haushaltsgrobstrukturierung. 1996 fehlten nämlich noch entsprechende Kostenarten, um die Mittelherkunft in den Kostenstellenblättern eindeutig aufzuzeigen. 1997 ist dies mittlerweile anders organisiert worden, so daß im Kostenstellenblatt auch die Mittelherkunft erkennbar ist. Dies erspart oft mühseliges Nachforschen bei bestimmten Ausgaben.

3.5. Die Ausgaben in den Haushaltstiteln

Es folgt eine Übersicht über die aus den Titeln des Landeshaushalts verausgabten Kosten in den von der TF eigenbewirtschafteten Titeln. Die Personalmittel für Gehälter fehlen hier, da sie nicht zu den eigenbewirtschafteten Mitteln zählen. 1996 lagen darüber hinaus auch noch keine hinreichend vollständigen Zahlen vor.

Titel	Bedeutung	verfügbar	festgelegt	angeordnet	Summe
427 51	Hilfskräfte	600.000,00	0,00	490.990,01	490.990,01
429 51	sonstige Personalkosten	50.000,00	9.433,50	37.429,45	46.862,95
513 51	Porto/Telefon	74.100,00	0,00	141.870,50	141.870,50
514 51	KFZ-	4.750,00	0,00	3.251,14	3.251,14
515 51	Nichtwiss. Gerät	85.500,00	1.181,10	193.699,56	194.880,66
517 51	Bewirtschaftung	869.250,00	0,00	887.309,14	887.309,14
518 51	Mieten	514.000,00	0,00	514.008,00	514.008,00
524 51	Wiss. Geräte und Verbrauch	1.301.500,00	75.298,05	1.230.036,10	1.305.334,15
527 51	Reisen	85.500,00	20.473,30	169.250,31	189.727,61
533 51	Werkverträge	47.500,00	0,00	33.225,00	33.225,00
547 51	sonstiges	161.500,00	2.703,82	167.663,60	170.367,42
812 51	Investitionen	1.800.000,00	108.791,68	1.619.889,65	1.728.681,33
81281	Invest (Erstausstattung)	-	20.115,97	1.052.846,76	1.072.962,73
Summe		5.593.600,00	237.997,42	6.541.469,22	6.779.466,64

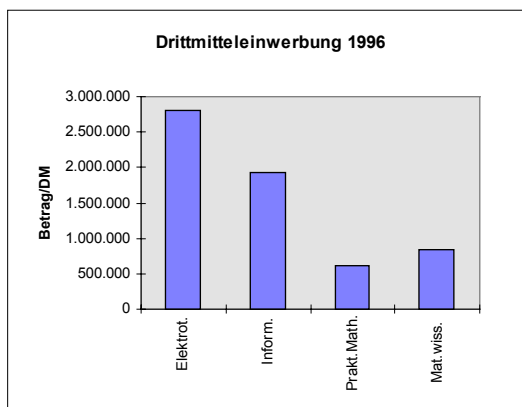
(Die auffällige Differenz der Summen in den Spalten „verfügbar“ und „Summe“ wird in 4.1. erläutert)

3.6. Drittmittel der TF

Das Dekanat verfügt über Daten eingeworbener Drittmittel, soweit sie dem Dekanat nach § 71 b Abs. 3 Hochschulgesetz angezeigt worden sind. Die im Jahr 1996 von den Professoren und Mitarbeitern eingeworbenen Drittmittel belaufen sich danach bei **24 Projekten** auf insgesamt **6.184.463,50 DM**.

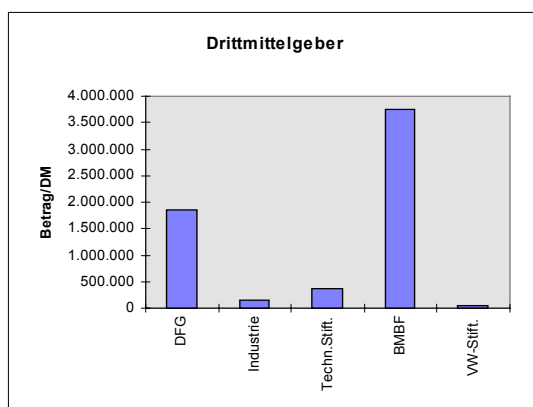
Davon entfallen auf die Professoren der

Elektrotechnik (7 Projekte)	2.804.461,50 DM
Informatik (7 Projekte)	1.940.252,00 DM
Praktischen Mathematik (5 Projekte)	607.000,00 DM
Materialwissenschaft (5 Projekte)	837.350,00 DM.



Auf die einzelnen Drittmittelgeber verteilt sich die Summe:

DFG	1.855.409,00 DM
Industrie	147.861,50 DM
Technologiestiftung	363.900,00 DM
BMBF	3.759.993,00 DM
VW-Stiftung	57.300,00 DM



Die wesentlichen Anteile am Drittmittelaufkommen sind also noch durch staatliche Förderungen gegeben (Bundesministerium für Bildung und Forschung, DFG und Technologiestiftung des Landes Schleswig-Holsteins). Diese Übersicht spiegelt allerdings nicht die bisher aufgebauten Kooperationen und Kontakte zu regionalen und überregionalen Wirtschaftsunternehmen wider. In den vergangenen Jahren haben sich die Verbindungen zur Wirtschaft erfreulich entwickelt, hatten allerdings für das Land bzw. die TF, wie erkennbar, noch nicht die unmittelbaren finanziellen Auswirkungen. (Details zu den Kooperationen mit der Wirtschaft finden sich im Anfang Januar veröffentlichten Bericht).

4. Detaillierte Erläuterungen der wichtigsten Zahlen

Im folgenden soll darauf verzichtet werden, jede einzelne Kostenart im Detail zu durchleuchten. Vielmehr sollen exemplarisch einige Kostenarten, die besonders ins Auge fallen, erläutert werden. In der Regel sind die meisten aufgelisteten Beträge plausibel.

4.1. Kostenstellenblatt Fakultät gesamt

Zunächst fällt auf, daß der Gesamtbetrag in Höhe von 6,779 Mio DM die verfügbaren 5,593 Mio DM weit übersteigt, die oben in Abschnitt 2.2. als verfügbar genannt wurden. Man muß aber berücksichtigen, daß auch aus Erstausrüstungsmitteln in Höhe von 1.053 Mio DM Beschaffungen (nur angeordnete Zahlungen!) vorgenommen wurden (s. Abschnitt 3.4.). Abzüglich des noch durch vorliegende Bestellungen festgelegten bzw. disponierten Betrags in Höhe von ca. 238 TDM ergibt sich ein Abschluß von ca. -105 TDM! In dieser Höhe lagen zum Jahresende noch Rechnungen vor, die erst im neuen Jahr (1997) beglichen werden konnten. Für die Fakultät bedeutet dies, daß sie mit ca. 345 TDM Verbindlichkeiten aus 1996 in das neue Jahr gegangen ist. Dies ist nichts Besonderes; auch in den Vorjahren waren durch Bestellungen und kurz vor Jahresende eingegangene Rechnungen Finanzmittel in etwa dieser Höhe gebunden.

Bedingt durch die kameralistische Buchhaltung geht unter, daß das Land der Fakultät Ende '96 im Rahmen von „HBF-G-Beschaffungen“ (HBF-G = Hochschulbauförderungsgesetz) noch etwa 957 TDM bereitgestellt hat. Dieser Betrag setzt sich zum einen aus der nach dem HBF-G verbindlichen, hälftigen Rückerstattung von HBF-G-geförderten Beschaffungen (wie z.B. das Transmissions-Elektronenmikroskop [TEM], dem Netzwerkanalysator etc.), zum anderen aus den vom Kultusministerium zusätzlich bereitgestellten Mitteln des „Großgerätetopfes“ für Geräteanschaffungen der zentralen Analytik. Die zusätzlichen Mittel wurden der MG 05 **gutgeschrieben**. Für die zentrale Analytik konnten somit in gleicher Höhe die Anfang 1996 drei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Beschaffung empfohlenen Geräte (Röntgengerät, Rasterkraftmikroskop und Thermische Analyse) finanziert werden. De facto verausgabte die Fakultät 1996 also ca. 7.736 TDM und nicht nur 6.779 TDM, wie es der Endsumme im Kostenstellenblatt zu entnehmen ist.

- Allgemeine Betriebskosten

Die auffälligsten Kostenarten der allgemeinen Betriebskosten können am besten durch die Zahlen in den Kostenstellenblättern der Fachgebiete erläutert werden, weshalb an dieser Stelle nicht auf die einzelnen Werte eingegangen werden soll.

- HiWis

Die Finanzierung der studentischen Hilfskräfte erfolgt zu Lasten von zwei verschiedenen Kostenarten: die Kostenart 0151 für den projektgebundene Einsatz von studentischen Hilfskräften und die Kostenart 0153 für den Einsatz von studentischen Hilfskräfte zur Sicherstellung des Pflichtlehreangebots.

In der Kostenart 0153 sind die Kosten für die studentischen Hilfskräfte erfaßt worden, die in Höhe von 358 TDM für die Grund- und Hauptausbildung im Fach Informatik ausgegeben worden ist. Der Einsatz der studentischen Hilfskräfte wurde für die Lehrveranstaltungen durch das Direktorium des Instituts für Informatik und Praktische Mathematik festgelegt. Die Elektrotechnik und die Materialwissenschaft haben für die Lehre keine studentischen Hilfskräfte eingesetzt.

Lehraufträge wurden in Höhe von 47 TDM finanziert. Hierzu gehören externe Lehraufträge zur Sicherstellung des Lehrangebots für das Nebenfach Medizin wie auch insbesondere die Lehraufträge an Mitarbeiter der Informatik, die das Pflichtlehreangebot für das Nebenfach Informatik gewährleisten. Einen geringen Anteil an den Kosten für Lehraufträge hat die Elektrotechnik, die z.B. mit einem Lehrauftrag in der „Leistungselektronik“ das Pflichtlehreangebot im Hauptstudium gewährleisten mußte, sowie einen weiteren, ebenfalls geringen Anteil auch die Materialwissenschaft, die für ein ausreichendes Wahlangebot zu sorgen hatte.

- Investitionen

Den wesentlichen Anteil an den insgesamt aufgelaufenen Kosten hat die Kostenart 0212 für Investitionen mit einem Anschaffungswert von mindestens 800 DM (Abschreibungsgrenze gem. Einkommensteuergesetz). Die wichtigsten Beschaffung zu Lasten dieser Kostenart sind: Beschaffungen im Rahmen der Erstausrüstung (1.055 TDM), die UHV-AFM-Anlage (s.u. Materialwissenschaft, 920 TDM), sechs Geräte im Rahmen der HBFG-Förderung (957 TDM) und sonstige „kleinere“ Beschaffungen im Werte von 121 TDM, zusammen also die im Kostenstellenblatt aufgelisteten 3.053 TDM.

Von den 1.055 TDM aus der Erstausrüstung wurden etwa 505 TDM für Möbelbeschaffungen verwandt. Für die große Anzahl neuer Mitarbeiter sowohl für die aus Landesmitteln als auch aus Drittmitteln finanzierten mußten entsprechende Arbeitsmöglichkeiten bereitgestellt werden. Darüberhinaus mußten die 1996 neubezogenen Räume der Gebäude C und D der Gaardener Liegenschaften entsprechend mit Mobiliar ausgestattet werden.

- Laborkosten

Die in der Kostenart 0151 erfaßten Kosten für studentische Hilfskräfte gehen zu Lasten der Kostenstellen für die Verrichtung von Arbeiten im Rahmen von Projekten. Die Aufteilung auf die einzelnen Fachgebiete ist den einzelnen Kostenstellenblättern zu entnehmen

Der negative Betrag unter der Kostenart 1032 Dienstleistungen Werkstatt stellt die „Einnahmen“ der Werkstatt für die Gemeinkosten 0539 dar. Mangels eines eigenen Einnahmekontos werden die Einnahmen der Werkstatt in dieser Kostenart gutgeschrieben, zugegebenermaßen ein eher unbefriedigendes Hilfskonstrukt.

- Standortkosten

Die größten Anteile an den Standortkosten machen die Kostenarten 0311 Heizung (7,2 %), 0312 Strom (15,1 %), 0321 Reinigung (14,3 %) 0361 Wachdienste (8,6 %), 0410 Mieten (36,4 %) und Betriebskosten Informatik (7,2 %) aus. Erheblich Steigerungen sind in diesen Kostenarten zukünftig nur durch die Übernahme weiterer Gebäudedeckflächen wie zum Beispiel das Gebäude 24/F zu erwarten. Nennenswerte Erhöhungen im Jahr 1997 zeichnen sich jedoch bei der Abfallentsorgung sowie bei Wasser und Abwasser ab, da die Stadt Kiel mit Januar 1997 z.B. die Abfallgebühren um 39% erhöht hat.

Eine Bemerkung noch zur Kostenart 0331 Streu-/Räumdienste: der harte Winter 1996 hat die Kosten von 22.368 DM auf 34.792 DM, also um 56 % ansteigen lassen - Kosten, die witterungsbedingt nicht vermeidbar waren.

4.2. Kostenstellenblatt Elektrotechnik

- Allgemeine Betriebskosten

Die höchsten Kosten sind bei Büchern und Reisen angefallen. Entsprechend einer früheren Empfehlung der erweiterten Fakultätsleitung erfolgen Bestandsverstärkungen der Lehrstuhlhandbüchereien zu Lasten der Kostenstellen in dieser Kostenart. Da sich die Mehrzahl der Lehrstühle in der Elektrotechnik noch im Aufbau befindet, ist dieser Betrag noch relativ hoch, dürfte zukünftig aber deutlich niedriger ausfallen.

Mit ca. 52 TDM Reisekosten hat die Elektrotechnik einen Anteil von 27% an den Gesamtausgaben für Reisen in der TF.

- HiWis

Wie oben bereits erwähnt, ist hier anzumerken, daß im Bereich der Lehrveranstaltung für den Bereich Elektrotechnik keine studentischen Hilfskräfte eingesetzt wurden. Vielmehr wurden ausschließlich die Doktoranden der einzelnen Professoren in der Lehre eingesetzt.

- Investitionen

Hier gilt das im wesentlichen das bereits unter der Gesamtfakultät Genannte. Die ausgabenstärksten Beschaffungen sind im Detail: der Millimeterwellen-Spektrumanalysator mit 198 TDM (HBFEG-gefördert), ein Bioreaktor für 125 TDM und ein Bitmuster-generator für 92 TDM. Ein wesentlicher Anteil entfällt darüberhinaus für Beschaffungen von Mobiliar im Rahmen der Übernahme von Büro- und Laborräumen in den Gebäuden C und D.

- Laborkosten

Plausibel ist, daß die Kosten für Elektro- und Elektronikmaterial einen sehr hohen Anteil an den Gesamtkosten haben.

- Standortkosten

Da die Standortkosten als Gemeinkosten in der Kostenstelle „00 Gemeinkosten“ erfaßt werden, sind hier keine Beträge enthalten. Auch zukünftig werden die Standortkosten den Kostenstellen zwar nicht in Rechnung gestellt, der jeweilige Anteil, der sich aus der belegten Gebäudefläche ergibt, den Professoren aber wieder mitgeteilt werden.

4.3. Kostenstellenblatt Informatik

- Allgemeine Betriebskosten

Die wichtigsten und entscheidenden Kosten sind im Bereich der Bibliothek und bei den Reisen angefallen. Mit ca. 229 TDM ist etwa die Hälfte der Gesamtkosten im Bereich Allgemeine Betriebskosten für bibliothekarische Zwecke aufgelaufen. In der Mittelzuweisung sind die Ausgaben der Bibliothek (Bücher, Periodika, Bibliotheksbedarf) der Rubrik „Bibliothek“ zugeordnet. In dem relativ hohen Betrag für Bibliotheksbedarf (Kostenart 0891) verbergen sich Ausgaben für Buchbinderarbeiten, EDV-Zubehör, Büromaterial und so weiter. Für die Datenleitung (10 MBit/s) vom Standort Preusserstraße zum Campus zahlt das Institut monatlich 2,5 TDM und damit jährlich 30 TDM. Über diese Datenleitung werden u.a. auch die Dienste *mail*, *news*, *www*, *cache* usw. der Technischen Fakultät und von einigen Instituten auf dem Campus versorgt, die nicht über das Rechenzentrum angeschlossen sind. Das Ostufer zahlt im Vergleich dazu jährlich ca. 11 TDM für eine 64 kBit/s-Leitung. Der relativ höhere Preis ist unter anderem auf die erheblich größere Leitungslänge zurückzuführen.

Hauptverursacher der Kosten für Repräsentationszwecke (0950) sind das Jahreskolloquium im Sommer 1996 und die 25-Jahr-Feier im November 1996.

Bei den Reisen haben die Mitarbeiter der Informatik 47,2% der Gesamtkosten für Reisen verursacht. Hinzu kommen noch Kosten, die den Gästen der Informatik für Kolloquiumsvorträge etc. erstattet worden sind (Kostenart 1211 Gästereisen).

- Hiwis

Zur Kostenart 0153 gilt das bereits oben unter Gesamtfakultät Dargestellte. Die Professoren können jedoch auch aus den ihnen zugewiesenen Mitteln studentische Hilfskräfte zu speziellen, in der Regel projektabhängigen Arbeiten einsetzen. Die Kosten werden dann unter der Nummer 0151 in die Buchhaltung übernommen.

- Investitionen

Wichtigster Posten in dieser Rubrik sind die Investitionen mit 322 TDM. Die wesentlichen Anschaffungen waren: HBFEG-geförderter Re-Invest für EDV (209,8 TDM), Erstausstattungs-Software im Rahmen von *Eurochip* (30,7 TDM), Diebstahlersatz (12,5 TDM), Büromöbel (10,3 TDM) und sonstige Investitionen für die Kostenstelle Informatik (57,9 TDM).

- Laborkosten

In geringem Maße sind hier Kosten angefallen, die sich aufgrund der Zuordnung der Kostenarten zu dieser Rubrik ergeben. Verständlich ist, daß hier keine Kosten für Gase und Chemikalien, dafür in geringem Umfang für Elektro- und Elektronikmaterial aufgelaufen sind. Verglichen mit den Ausgaben unter den allgemeinen Betriebskosten, den studentischen Hilfskräften und Investitionen sind hier relativ geringe Kosten festzustellen, der angesichts des spezifischen Studien- und Forschungsangebots der Informatik plausibel ist.

- Standortbewirtschaftung

Das Institut für Informatik und Praktische Mathematik hat für die Bewirtschaftung die neben der Miete in Höhe von 514 TDM anfallenden Bewirtschaftungskosten in der Preusserstraße zu tragen. Die Bewirtschaftungskosten für die Unterbringung auf dem Campus im Haus I werden zur Zeit vom Rektorat nicht im einzelnen erfaßt bzw. den Instituten nicht in Rechnung gestellt.

Bei einer Gesamtfläche von 3249 qm in der Preusserstraße ergeben sich für Heizung (0311), Strom (0312) und Reinigung (321) Quadratmeterpreise von:

Heizung:	4,63 DM/qm,
Strom:	12,31 DM/qm,
Reinigung:	19,61 DM/qm.

In den Betriebskosten in Höhe von 102 TDM verbergen sich die im Laufe des Jahres 1996 aufgelaufenen monatlichen Abschläge (8,5 TDM) für Gasverbrauch, Wasser, Streu- und Räumdienste, Wartungs- und Instandhaltungskosten, Müllentsorgung, Wachdienste. Dieser Abschlag ist an die Hausverwaltung abzuführen und wird in der TF-Buchhaltung nicht differenziert erfaßt.

4.4. Materialwissenschaft

Von den Gesamtausgaben der Materialwissenschaft ist der Hauptteil in die Rubriken Laborkosten und Investitionen geflossen. Dies ist plausibel, da die Kostenstellen der Materialwissenschaft einen erheblichen Finanzbedarf gerade im experimentellen Bereich hat.

- Allgemeine Betriebskosten

Mit 22% sind die Reisekosten der höchste Ausgabeposten. Sie liegen aber durchaus im üblichen Rahmen.

- Investitionen

Von den 1.425 TDM entfallen 920 TDM auf die Beschaffung einer durch die DFG empfohlenen UHV-AFM-Anlage (Ultra-High-Vacuum Atomic-Force-Microscope). Im Rahmen des HBFG ist die hälftige Beteiligung des Bundes an den Gesamtkosten sichergestellt. Ansonsten erfolgten Beschaffungen von Laborinventar insbesondere für das Isotopenlabor und Möbel.

- Laborkosten

Im Gegensatz zu den anderen Fachgebieten fallen in der Materialwissenschaft erhebliche Kosten für Chemikalien an, ebenso für Dienstleistungen der Werkstatt.

- Standortkosten

Hier gilt das gleiche wie für die Elektrotechnik.

4.5. Kostenstellenblatt Zentrale Dienste

- Allgemeine Betriebskosten

Hier ist es wert, folgende Kostenarten zu betrachten: 0820, 0940, 0950 und 1020 bis 1090.

In der Kostenart 0820 sind die Periodika der Ingenieurwissenschaften mit einem Wert von 158.282,03 DM erfaßt, ergänzend kommen Literaturrecherchen hinzu, die durch das wissenschaftliche Personal nachgefragt von der Bibliothek Ingenieurwissenschaften veranlaßt wurden. In der Grobstrukturierung des TF-Haushalts sind diese Kosten der Rubrik „Bibliothek“ zuzuordnen.

In der Kostenart 0940 sind im wesentlichen die Kosten für einen Beitrag in dem IHK-Jubiläumsband der IHK enthalten.

In den Repräsentationskosten 0950 sind vor allem die Kosten für das Sommerfest '96 und die Bewirtung eingeladener Schulklassen aufgelaufen, soweit die Kosten nicht vom Förderverein der TF übernommen worden sind. Die negativen Beträge der Kostenarten 1020 Dienstleistung extern, 1030 Dienstleistung intern und 1090 sonstige Dienstleistungen sind auf Rückerstattungen von Telefongebühren privat geführter Telefonate, Nutzungsanteile der Datenleitung durch das Schleswig-Holsteinische Institut für Friedenswissenschaften (SCHIFF) etc. zu erklären.

- Investitionen

Von den 337,9 TDM Investitionskosten 0212 und 30,3 TDM in der Kostenart 0222 entfallen wesentliche Teile auf die Beschaffung von Mobiliar, einigen PC's für die administrativen Zwecke, Werkstattmaschinen und Geräte für die Zentrale Analytik. Unter zentralen Diensten sind auch zusätzlich bereitgestellte Mittel für Praktika in der Informatik erfaßt, da die Beschaffung aus der Rubrik „Reserve“ (Kostenstelle 43) finanziert wurde. Der negative Betrag (-1,2 TDM) ist übrigens auf Umbuchungen von Whiteboards zurückzuführen, die zunächst zu Lasten der Gemeinkosten beschafft wurden, dann aber auf die nutzenden Kostenstellen umgebucht wurden.

Als Ausgaben für Software/Lizenzen wurden 9,6 TDM für das Programm ABACUS verbucht, das Hr. Brocks für Lehrveranstaltungen nutzt. Für ihn war in 1996 noch keine explizite Kostenstelle eingerichtet.

- Laborkosten

Erklärenswert sind die studentischen Hilfskräfte und die beiden negativen Beträge der Kostenarten 1031 Dienstleistungen Werkstatt und 1032 Dienstleistungen Werkstatt/0539.

In den Zentralen Diensten der Fakultät kommen im wesentlichen in dem Grundpraktikum und in der Bibliothek je zwei studentische Hilfskräfte zum Einsatz. Ferner wurden dem Mathematischen Seminar Tutoren für die Vorbereitung zu den Mathematik Klausuren jeweils vor den Prüfungszeiträumen finanziert.

Die negativen Beträge der Kostenarten 1031 Dienstleistungen Werkstatt und 1032 Dienstleistungen Werkstatt/0539 sind nichts anderes als die Einnahmen der Werkstatt für ihre Dienstleistungen. In Ermangelung von Einnahmekonten wurden diese beiden Kostenarten für die Gutschrift von Werkstattmaterial und den Gemeinkosten eingerichtet. Zur Zeit arbeitet die Werkstatt allerdings noch nicht kostendeckend, was die Material- und Gemeinkosten betrifft.

- Standortbewirtschaftung

Die Standortkosten werden als Gemeinkosten verbucht. Die Kostenstellen werden jedoch über ihren Anteil in Kenntnis gesetzt, der sich aus den belegten Gebäudeflächen berechnet. Diejenigen Einrichtungen der Universität, die das Gelände in Kiel-Gaarden mitnutzen, tragen ihren Anteil der Bewirtschaftungskosten. Der Rückerstattungsbetrag beläuft sich auf ca. 32 TDM und wird jeweils im Folgejahr der Fakultät wieder gutgeschrieben.

Ermittelt man bei einer genutzten Fläche der Gaardener Liegenschaften (13.303 qm, ohne das Gebäude 24/F, das zur Zeit lediglich frostfrei gehalten wird) den Quadratmeterpreis für Heizung, Stromverbrauch und Reinigung, erhält man:

Heizung:	6,45 DM/qm
Strom:	12,97 DM/qm
Reinigung:	10,43 DM/qm

4.6. Sonstige Kostenstellen

Zu den sonstigen Kostenstellen gehören die Fachschaft, das Schleswig-Holsteinische Institut für Friedenswissenschaften und das Institut für Meereskunde.

Der einzige auftauchende Betrag ist der Anteil an Telefonkosten, die sich durch Benutzung der TF-Telefonanlage durch die Mitarbeiter des Schleswig-Holsteinischen Instituts für Friedenswissenschaften (SCHIFF) ergeben. Diese Kosten werden allerdings jeweils im Folgejahr der Fakultät wieder gutgeschrieben. Die -470,41 DM sind die Rückerstattung für private Telefongespräche.

4.7. Die Ausgaben in der nach Haushaltstiteln strukturierten Übersicht

Man erkennt, daß es zum Teil erhebliche Abweichungen der Ausgaben von der Titelvorgabe gibt. Dank der Deckungsfähigkeit bzw. dem De-facto-Globalhaushalt, bei dem die TF nicht an die Vorsätze der Titelansätze gebunden waren, konnten die Ausgaben sachgerecht erfolgen. Auf der anderen Seite ist sofort festzustellen, daß die Aussagekraft von nur 12 Titeln für Sachausgaben äußerst gering ist. Der Geldfluß ist im einzelnen nicht nachvollziehbar und läßt keine Bewertung zu außer der Feststellung, wieviel Mittel verfügbar sind.

4.8. Allgemeine Anmerkungen

Aus den Kostenstellenblättern ableitbar ist die Gegenüberstellung von geplanten, grobstrukturierten Haushalt (siehe Abschnitt 2.2) zu dem tatsächlichen. Es ergibt sich somit:

- Investitionen	1.200	3.209
- laufende allgemeine Betriebskosten	500	620
- Laborkosten	500	481
- Bibliotheken	400	551
- HiWi/Werkverträge	500	412
- Neuberufene	1.000	32
- Bewirtschaftung	1.430	1.411
- Reserve	202	63
Summe	5.732	6.779

Zu den teilweise erheblichen Abweichungen der tatsächlichen Kosten zu den geplanten Ausgaben noch folgende Bemerkungen:

Buchungstechnisch werden Geschäftsvorfälle in den Rubriken Bibliotheken, Neuberufene und Reserve nur in der Kostenstellen- und Kostenartensystematik erfaßt und sind damit nicht unmittelbar in der Grobstrukturierung sichtbar. So sind beispielsweise alle Ausgaben der Neuberufenen in den Kostenarten des Invests, der laufenden allgemeinen Betriebskosten und der Laborkosten gebucht worden. Dies führt damit zu einer Erhöhung der Zahlenangaben im Invest und den laufenden allgemeinen Betriebskosten und zu dem geringen Wert von 32 TDM unter „Neuberufenen“. Im Invest kommt hinzu, daß in dem angegebenen Zahlenwert auch die Beschaffungen im Rahmen der TG 81 (Möbel, Isotopenlabor etc.) erfolgt sind.

4.9. Inventar

Eine letzte interessante Zahl, die den Kostenstellenblättern nicht zu entnehmen ist, ist der Wert der bislang inventarisierten Güter. Mit Abschluß 1996 konnten 5816 inventarisierte Geräte mit einem Gesamtwert von 19.893.988 DM registriert werden. Hierin sind nicht die bereits früher in dem Institut für Informatik und Praktische Mathematik inventarisierten Gegenstände enthalten. Lediglich Gerät, das durch das Haushaltsbüro im Dekanat der TF für die Neuberufenen des Instituts für Informatik und Praktische Mathematik erfaßt worden ist, ist in dem genannten Betrag mit enthalten.

Ein hoher Anteil an der Zahl des inventarisierten Guts sind im übrigen Schenkungen, deren Wert zur Zeit noch nicht erfaßt ist. Darüberhinaus brachten die meisten der Neuberufenen Geräte in beträchtlichem Umfang mit. Der tatsächliche Zeitwert des Inventars ist bislang nicht ermittelbar, da die verwendete Software bislang keine Abschreibungsmöglichkeiten vorsieht - ein Manko, das die Bewertung von Reinvestitionen erheblich erschwert.

5. Bewertung und Schlüsse für die weitere Bewirtschaftung

Anfang 1995 wurden erstmals vom Konvent Grundsätze zur Bewirtschaftung beschlossen. 1996 konnte mit einigen Erweiterungen dieser Grundsätze der Erfahrungsschatz hinsichtlich der Bewirtschaftung der TF-Finzen erheblich ausgeweitet werden. Die oben vorgestellten Kostenstellenblätter zeigen, zu welchen Aussagen die Kostenrechnung der TF in der Lage ist. Ohne erläuternde Bemerkungen werden die Kostenstellenblätter aber auch in Zukunft nicht auskommen. Insbesondere sind Erläuterungen immer dann notwendig, wenn die Daten nicht offensichtlich verständlich sind. Daher soll auch zukünftig daran festgehalten werden, aus den Buchungssätzen die entsprechenden Zahlen der Kostenstellenblätter im Detail zu erläutern. Es soll an dieser Stelle nochmals daran erinnert werden, daß die Bewirtschaftungssystematik kein Selbstzweck ist. Oberstes Ziel ist es unter den aufgeführten Randbedingungen, wie in Abschnitt 2. festgehalten, den Mitgliedern der Fakultät optimale Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Auf Unvorhergesehenes und nicht in die Systematik passende Fälle soll adäquat reagiert werden können, ohne an einem *starren* Soll-Ist-Vergleich festhalten zu müssen.

Die verschiedenen Aggregationsstufen der Kostenstellenblätter lassen entsprechende Rückschlüsse auf die Verwendung der Geldmittel zu. Einer dieser Rückschlüsse ist, daß die Kostenstellen äußerst verantwortungsvoll mit ihren zur Verfügung stehenden Finanzmitteln gewirtschaftet haben. Keine Kostenstelle hat den ihr gesetzten Rahmen überschritten, so daß die wesentlichen Planungsvorgaben eingehalten werden konnten. Vielen ist es darüber hinaus gelungen, zusätzliche Mittel einzuwerben.

Künftig werden die 1996 noch sogenannten Laborkosten in Projektkosten umbenannt werden. Diese Umbenennung kommt der inhaltlichen Bedeutung der in dieser Rubrik getätigten Ausgaben näher. Insbesondere werden 1997 auf dem Ostufer Bestellungen nur noch unter der Angabe eines Projekts gebucht.

Es ist zu überlegen, ob es nicht sinnvoll ist, eine ordentliche Finanzbuchhaltung einzuführen. Sie würde einige Probleme der technischen Abwicklung der kameralen Buchhaltung beseitigen. So wären in einer Jahresbilanz beispielsweise die Einnahmen bzw. die der TF durch die Haushaltszuweisung verfügbaren Mittel deutlich erkennbar. Auch interne Abrechnungen wie z.B. die Werkstatt wären ohne Hilfskonstrukte möglich und für Dritte sofort erkennbar. All dies würde finanziell erheblich Klarheit schaffen. Die Fachhochschule Westküste, die die doppelte Buchführung anwendet, hat hiermit offensichtlich sehr gute Erfahrungen gemacht.

6. Nachwort und Ausblicke

Für 1997 sieht das Haushaltsgesetz die Budgetierung der Personalmittel und die „einseitige Deckungsfähigkeit“ mit den Sachmitteln vor. Nichtverausgabte Personalmittel können somit im Sachmittelhaushalt eingesetzt werden. Dies wird allerdings Utopie bleiben, solange der Stellenhaushalt der Fakultät nicht ausfinanziert ist. Wollte man alle im Stellenplan besetzbaren Stellen tatsächlich besetzen, so würden die Mittel zur Zeit hierzu bei weitem nicht ausreichen. Es ist also zur Zeit eine finanzielle obere Grenze für Personalausgaben gegeben, innerhalb derer Einstellung vorgenommen werden können. Dies erfordert eine möglichst genaue Kenntnis der Personalkosten, ohne die eine gewissenhafte und planerische Bewirtschaftung nicht möglich ist. Zukünftig bedeutet Personal nicht mehr „Stellen“, sondern vielmehr „Geld“!

Nach den bekannten Entscheidungen der Landesregierung wird es ab 1998 für alle Hochschulen des Landes einen Globalhaushalt geben. Die Hamburger Hochschulen konnten seit Anfang 1996 Erfahrungen bei der Bewirtschaftung derartiger Vorgaben machen. Die TF sieht sich diesbezüglich in der glücklichen Lage, bereits jetzt sehr viele äußerst nützlicher Erfahrungen bei der Kostenrechnung gemacht zu haben, da die genaue Kenntnis der Geldflüsse unerlässlich für die Bewirtschaftung und Steuerung eines Globalhaushaltes ist.

Es gibt zwar die Befürchtung, daß sich die Parlamentarier bei der Verabschiedung eines Globalhaushaltes ihrer Verantwortung entzögen, doch muß entgegnet werden, daß ein solcher Globalhaushalt den einzelnen Einrichtungen des Landes die Möglichkeit gibt, sachgerecht auf der untersten Ebene auf Veränderungen zu reagieren. Viel zu selten überblickt das Parlament die Probleme der untersten Entscheidungsebenen. Darüberhinaus ermöglicht der Globalhaushalt ein Einsparpotential für die sinkenden Einnahmen aus dem Steueraufkommen, auch wenn dies für die Einrichtungen äußerst schmerzlich ist.

Auch die TF ist hiervon betroffen, sie sieht sich jedoch gut gewappnet, der zukünftigen Entwicklung mit den bislang gewonnenen Ergebnissen (noch) hoffnungsvoll entgegenschauen zu können. Nichtsdestotrotz werden noch viele Verbesserungen nötig sein, sei es in dem internen Fakultätsmanagement, der Administration oder auch dem Zusammenspiel mit dem Rektorat, dem Ministerium und anderen übergeordneten Einrichtungen. Insgesamt wird das Dekanat als zentrales Managementorgan natürlich auf Hilfe oder, wichtiger noch, auf das Verständnis für bestimmte Entscheidungen von Seiten aller Mitglieder der Fakultät angewiesen sein.

Erfahrungen mit einem Globalhaushalt müssen iterativ gesammelt werden. Da es bislang bundesweit keine oder nur wenige Erfahrungen im Umgang mit Globalhaushalten gibt, müssen und mußten nach den oben dargestellten Rahmenbedingungen Wege gefunden werden, Mittel des Steuerzahlers (und die sind wir im übrigen auch!) effektiv und effizient einzusetzen. Wie es der Finanzbericht zeigt, ist die TF hierzu auch in der Lage. Die Fakultät hat mit ihrem „de-facto“-Globalhaushalt in den letzten Jahren aber hinreichend gute Erfahrungen gemacht, den künftigen Anforderungen und Verantwortung gerecht zu werden, benötigt aber auch die entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen.

Frank Paul

7. Anhänge

Anhang 1: Empfehlung der erweiterten Fakultätsleitung vom 1.12.1994

Die Mitglieder der erweiterten Fakultätsleitung empfehlen dem Konvent, auf seiner Sitzung am 7.12.1994 die folgenden Beschlüsse zu fassen:

1. Haushaltsstrukturierung

Die gesamten Haushaltsmittel der Technischen Fakultät (MG05, TG84 und der Anteil des Instituts für Informatik und Praktische Mathematik am Grundhaushalt der Universität) werden für 1995 in die Rubriken aufgeteilt

- I Sonstiges (Bewirtschaftungskosten, Mobiliar, Berufungszusagen der in 1995 antretenden Professoren, Reserve)
- II Bibliotheksmittel
- III Mittel für studentische Hilfskräfte
- IV Invest-Mittel
- V Laufende Mittel inkl. Sondermittel

Als Leitlinie für die Aufteilung von laufenden Mitteln zum Anteil Sondermittel und laufende Mittel zu Invest soll für 1995 gelten:

laufender Haushalt : Sondermittel 5 : 1

Invest : lfd. Haushalt 2 : 1

2. Mittel für "Sonstiges"

Haushaltsmittel unter "I Sonstiges" werden bis auf weiteres von der Fakultätsleitung geplant und bewirtschaftet und sind nicht Bestandteil der Diskussion in der erweiterten Fakultätsleitung. Die Kriterien und Beträge der Mittelzuweisung werden dem Konvent offengelegt.

3. Mittel der Bibliothek

Die vom Konvent am 7.12.1994 einzusetzende Bibliothekskommission hat aufgrund bestehender Ordnungen ihren eigenen Aufgabenbereich zu formulieren. Zu den Aufgaben gehört auch die Erstellung eines Regelwerks zur Verwendung der zugeordneten Haushaltsmittel. Ein Vorschlag zum Regelwerk ist über die Fakultätsleitung dem Konvent zuzuleiten. Bis auf weiteres bewirtschaftet die Fakultätsleitung die Haushaltsmittel der Bibliotheken.

4. Mittel für studentische Hilfskräfte

Studentische Hilfskräfte für zentrale Aufgaben (Bibliotheken usw.) sowie für Lehrveranstaltungen des Grundstudiums werden zentral bewirtschaftet.

Die Fakultätsleitung entscheidet über gestellte Anträge zur Bewilligung von studentischen Hilfskräften. Dabei wird sowohl die Lehrkapazität des beantragenden Lehrstuhls als auch die gesamte Lehrkapazität des Fachgebietes berücksichtigt (Assistentenpool).

Der darüber hinaus gehende Einsatz von studentischen Hilfskräften z.B. für Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums obliegt jedem einzelnen Lehrstuhl in eigener Verantwortung. Mittel hierzu werden gemäß einem noch zu erstellenden Schlüssel den Lehrstühlen/Kostenstellen bereitgestellt und den laufenden Mitteln der Kostenstellen addiert. Die Lehrbelastung des jeweiligen Lehrstuhls wird im Schlüssel berücksichtigt; die hierzu benötigte Datenbasis muß noch geschaffen werden.

5. Investitionsmittel

Investive Mittel werden in Neuinvest, Reinvest und Sondermittel strukturiert. Die zuletzt genannten Sondermittel dienen unter anderem der Schwerpunktbildung innerhalb der Fachgebiete und den jeweiligen Fakultätszielen. Investitionen im Rahmen der erfolgten Berufungszusagen (enthalten im Neuinvest) werden inhaltlich nicht diskutiert. Lediglich die zeitliche Realisierung wird bei der Planung der Zuweisungsbeträge zu berücksichtigen sein. Investitionen, die nicht aus den laufenden Mitteln getätigt werden, müssen beantragt und begründet werden. Die Entscheidung über die Anträge liegt bis auf weiteres bei der erweiterten Fakultätsleitung.

Der Konvent setzt eine Wirtschaftskommission ein, die sowohl die allgemeinen Kriterien zur Mittelzuweisung des Investments als auch Verfahrensmodalitäten erarbeitet, wobei diese an ebenfalls zu erarbeitenden Fakultäts- und Fachgebietszielen auszurichten sind.

In die Strukturierung der investiven Mittel muß eine zeitliche Komponente miteingebaut werden, die es den Kostenstellen erlauben, Mittel anzusparen. Weiterhin muß die Möglichkeit der Schwerpunktbildung über gezieltes Investment innerhalb der Fakultät erhalten bleiben.

6. Laufender Haushalt

Der laufende Haushalt soll nach einem noch zu erarbeitendem Schlüssel, der sich an besetzten Stellen, Köpfen und mittleren Kosten pro Stelle/Kopf und einem Experimentierfaktor orientiert. Die erweiterte Fakultätsleitung gibt an die o.g. Kommission einen Vorschlag für einen Schlüssel und die dazugehörigen Faktoren. Nach Diskussion und eventueller Modifikation in der o.g. Wirtschaftskommission entscheidet der Konvent.

In den Anteil der Sondermittel des laufenden Haushalts sollen leistungsbezogenen Komponenten eingehen: Ehrenämter, Lehrbelastung und Sondersituationen. Drittmittel sollen vorerst nicht weiter berücksichtigt werden, da sie über die "Köpfe" in den Schlüssel zur Ermittlung des Zuweisungsbetrags laufender Mittel eingehen. Weiterhin bleiben bis auf weiteres unberücksichtigt Publikationen, solange Mittelzuweisungen nicht in den Fachgebieten vorgenommen werden.

Sondermittel zum laufenden Haushalt werden zugewiesen entweder für realen Anfall (z.B. Ehrenämter) oder auf Beschluß der erweiterten Fakultätsleitung.

Anhang 2: Beschluß des Konvent am 8.2.95

TOP 3 Mittelbewirtschaftung in der Technischen Fakultät

...

Der Konvent beschließt ... die Annahme der Beschlußvorlage (siehe Anlage[= Beschlußvorschlag der erweiterten Fakultätsleitung für Sitzung am 8.2.95:]).

Beschlußvorschlag der erweiterten Fakultätsleitung für die Sitzung am 8.2.95:

Beschluß

Der Konvent der Technischen Fakultät beschließt hinsichtlich der ihr in 1995 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel für alle Wirtschaftseinheiten der Fakultät folgendes Verfahren einer Mittelzuweisung und Bewirtschaftung:

1. Grundsätze

- Ziele:
 1. die Arbeitsfähigkeit der Einrichtungen der Fakultät (Professuren, Lehrstühle, Institute, zentrale Einrichtungen) muß gewährleistet werden.
 2. Höchste Qualität in Forschung und Lehre ist anzustreben.
- optimaler Mitteleinsatz in allen Bereichen
- der Konvent beschließt/legt jährlich die Bewirtschaftungssystematik fest
- Grundsätze der Mittelverfügung: Sparsamkeit, Wahrung gültiger Grundsätze des öffentlichen Dienstes
- Entscheidungen über konkrete Mittelverwendung sollen dort vorgenommen werden, wo sie kompetent getroffen werden können.
- eine Mittelübertragung in Folgejahre soll ermöglicht werden.

2. Aufteilung der Haushaltsmittel

- Die gesamten Haushaltsmittel für das Jahr 1995 setzen sich aus den Mitteln der MG 05, der TG 84 und dem Grundhaushalt der Universität zusammen.
- Die Gesamtheit der Haushaltsmittel wird in die Rubriken (Grobstrukturierung)
 - a) laufender Haushalt
 - b) Investment
 - c) studentische Hilfskräfte
 - d) Bibliotheken
 - e) Mittel für Berufungszusagen neuer Professuren
 - f) Mittel der Standortbewirtschaftung
 - g) Reserve

unterteilt.

- Die erweiterte Fakultätsleitung legt dem Konvent zu Beginn eines Haushaltsjahres einen Entwurf einer Mittelverteilung auf die einzelnen Rubriken zur Entscheidung vor.

- Ein halbjährlicher Soll-Ist-Vergleich ist dem Konvent vorzulegen.

3. Regeln der Mittelzuweisung

a) laufender Haushalt

- Die laufenden Haushaltsmittel dienen der Abdeckung des Grundbedarfs einer Kostenstelle.
- Unter laufende Mittel fallen u.a. Reisen, Bürobedarf, Laborverbrauchsmaterial, Porto, Telefon, Kleingerät (diese Liste darf nicht als vollständige Übersicht verstanden werden).
- Die laufenden Mittel eines Lehrstuhls werden 1995 nach dem folgenden Schlüssel ermittelt:

$$\text{Zuweisungsbetrag} = \text{Prof.} * 4000 \text{ DM} + \text{wiss. Köpfe} * 3000 \text{ DM} + \text{nichtwiss. Köpfe} * 2000 \text{ DM} + \text{Stipendiat} * 1000 \text{ DM} + (\text{Anzahl besetzter Planstellen wiss. MA [einschl. Professoren]} * 2000 \text{ DM}) * \text{Exp.Faktor}$$

normiert auf einen bewußt niedrigen Wert von 600 TDM.
- Nach dem Sommersemester wird vom Konvent ein Soll-Ist-Vergleich und gegebenenfalls eine Korrektur durchgeführt.
- Der Experimentierfaktor ist ein Wert zwischen 1 und 2,5, der den erhöhten Aufwand im experimentellen Bereich berücksichtigen soll. Der für 1995 vorgesehene Wert ist eine erste Näherung und muß in den Folgejahren den sich ändernden Gegebenheiten jeweils angepaßt werden; der Experimentierfaktor ist damit also als ein zeitabhängiger Faktor zu verstehen. Er wird auf Vorschlag des Dekans von der erweiterten Fakultätsleitung verabschiedet.
- Die Haushaltsmittel für die Lehrstühle Ost werden linear so angepaßt, daß die Zuweisungsbeträge für die Lehrstühle der Elektrotechnik im Mittel denen der Informatik gleichen.
- Zusätzlich zu den nach dem Schlüssel ermittelten Zuweisungsbeträgen können Ergänzungsmittel gewährt werden, die besondere Umstände des Lehrstuhls wie etwa erhöhte Lehrleistung in Pflichtvorlesungen, herausragende Positionen in internationalen und nationalen Gremien, etc. anhand der tatsächlichen Kosten berücksichtigen. Diese Ergänzungsmittel sollen bei kleiner 20% des gesamten laufenden Haushaltes liegen. Die Zuweisung erfolgt durch die Fakultätsleitung.
- Den zentralen Einrichtungen Bibliothek, Dekanat (einschl. Verwaltung des Instituts für Inf.& PM), Haustechnik, Praktikum, Rechnerbetriebsgruppe und Werkstatt werden von der Fakultätsleitung Haushaltsmittel direkt zugewiesen. Die zentralen Einrichtungen haben (ggf. über die ihnen zugeordneten Kommissionen) einmal jährlich dem Konvent einen Rechenschaftsbericht vorzulegen; generell ist bei der Zentralen Analytik und der Rechnerbetriebsgruppe wie bei der zentralen mechanischen Werkstatt ein Verrechnungsmodus zu finden.
- Die jeweils ermittelten Beträge werden den Kostenstellen (in der Regel die Lehrstühle) bzw. Wirtschaftseinheiten (z.B. dem Inst. f. Inf. und PM) zur Bewirtschaftung zugewiesen, wobei die jeweiligen Leiter in eigener Verantwortung die Einhaltung haushaltsrechtlicher Vorschriften sicherstellen.
- Die Existenz spezifischer Haushaltsanteile für Invest, studentische Hilfskräfte etc. schließt nicht aus, daß Geräte (Investitionen), studentische Hilfskräfte etc. auch aus dem laufenden Haushalt einer Kostenstelle finanziert werden.

b) Investment

- Das Investment dient der Umsetzung von Berufungszusagen der Professuren sowie den darüber hinausgehenden Neu- und Wiederbeschaffungen.

- Mittel des Investments sind von den Kostenstellen zu begründen und bei der Fakultät zu beantragen. Dabei soll eine Absprache und Vorklärung innerhalb größerer Wirtschaftseinheiten (wie z.B. das Institut für Informatik und Praktische Mathematik) erfolgen.
- Über die Zuweisung der Mittel entscheidet die erweiterte Fakultätsleitung
- Im Rahmen der den Berufungszusagen zugrundeliegenden Planungen im Investbereich wird die Begründung nicht als Entscheidungskriterium verwendet. Über eine gegebenenfalls zeitliche Realisierung von Berufungszusagen aus Investmitteln kann diskutiert werden.
- Der Betrag der für Investment zur Verfügung zu stellenden Mittel soll zu den laufenden Mitteln (einschließlich Ergänzungsmittel) im Verhältnis ca. 2:1 stehen.
- Die Möglichkeit, Mittel anzusparen, soll prinzipiell vorgesehen werden.

c) studentische Hilfskräfte

- An den bisher diskutierten Grundsätzen (zentrale Bewirtschaftung für Grundstudium, Mittelzuweisung direkt auf Kostenstelle für HiWi-Einsatz im Hauptstudium, effizienter und "gerechter" Einsatz des Assistentenpersonals für die Lehre) wird festgehalten.
- Die Kostenstellen und Einrichtungen der Fakultät Ost und West disponieren die Mittel für studentische Hilfskräfte getrennt und in eigener Verantwortung unter Wahrung obiger Grundsätze. Dabei sind jedoch die im Landeshaushalt vorgesehenen Mittel (Titel 427 03/427 51/427 84) nicht zu überschreiten.

d) Bibliothek

- die Haushaltsmittel der Bibliotheken werden dem Inst. f. Informatik und PM für die Institutsbibliothek und der Fakultätsleitung/Dekanat für die Fachbibliothek Ingenieurwissenschaften zur Bewirtschaftung zugewiesen.

e) Mittel für Berufungszusagen neuer Professuren

- Diese Mittel dienen zur Abdeckung von Berufungszusagen im ersten Jahr des Dienstantritts von Neuberufenen.

f) Mittel der Standortbewirtschaftung

- Diese Mittel dienen der Liegenschaftsbewirtschaftung
- Die Mittel werden durch das Dekanat bzw. im Falle der Bewirtschaftung der Gebäude in der Preusserstraße durch das Institut für Informatik und Praktische Mathematik bewirtschaftet.

g) Reserve

- Diese Mittel dienen der Beschaffung von zusätzlichem Mobiliar sowie als Reserve für unvorhergesehene Ausgaben (z.B. Diebstähle, etc.)
- Die Kriterien und Beträge einer Zuweisung werden dem Konvent offengelegt.
- Diese Mittel werden durch das Dekanat bewirtschaftet.

Anhang 3: Beschluß des Konvent am 10.4.96 nebst ergänzenden Erläuterungen

TOP 2 Bewirtschaftung des Haushalts 1996

1. Per Akklamation wird einstimmig zur Grobstrukturierung des Fakultätshaushaltes folgender Beschluß gefaßt:

"Der Konvent beschließt die Grobstrukturierung des Fakultätshaushaltes für 1996 und, soweit nicht anders beschlossen wird, auch der Folgejahre wie folgt:

- Investitionen	(1.200)
- laufende allgemeine Betriebskosten(500)	
- Laborkosten	(500)
- Bibliotheken	(400)
- HiWi/Werkverträge	(500)
- Neuberufene	(1.000)
- Bewirtschaftung	(1.430)
- Reserve	(200)
 (Summe	 5.730)

Die den einzelnen Rubriken zugeordneten Kostenarten zeigt die Anlage I [Anmerkung des Protokollführers: die Anlage ist diesem Protokoll nicht noch einmal beigelegt]. Diese Grobstrukturierung des Haushalts wird in die Kostenstellenblätter übernommen, jedoch werden nicht bei allen Kostenstellen alle Rubriken zwingend notwendig aufgeführt.

[Die in Klammern angegebenen Zahlen entsprechen in der Summe den Angaben des Landeshaushalts für 1996; mittlerweile sind diese um 5 % gekürzt worden.]"

2. Per Akklamation wird einstimmig zur Einführung von Kostenträger folgender Beschluß gefaßt:

"Zur internen Mittelbewirtschaftung der TF werden spätestens in der zweiten Jahreshälfte 1996 bei allen Bestell- und Abrechnungsvorgängen "Kostenträger" eingeführt. Kostenträger sind dabei in der Regel Forschungsprojekte der Lehrstühle.

Lehrstühle, die eigene Kostenstellen bilden, definieren ihre Kostenträger innerhalb einiger Grundregeln selbst.

Die Kostenträger nicht lehrstuhlgebundener Kostenstellen werden von der Institutsleitung oder der Fakultätsleitung auf Vorschlag des Dekans definiert.

Kostenträgerangaben sind zunächst bei allen Kostenarten in den Rubriken "Laborkosten", "Investitionen" und "Bibliotheken" verbindlich, bei den "allg. Betriebskosten" sollten sie so weit als möglich verwendet werden. Bestellungen in diesem Block ohne Angabe eines Kostenträgers werden automatisch unter dem Kostenträger "Gemeinkosten der Kostenstelle" erfaßt."

3. Mit 11 ja- und 1 nein-Stimme wird zum Punkt "laufende allgemeine Betriebskosten" folgender Beschluß gefaßt:

"Die Haushaltsmittel der Rubrik "laufende allgemeine Betriebskosten" in der Grobstrukturierung sollen für die Lehrstühle nach folgender Formel bestimmt werden:

*Zuweisungsbetrag = Professor*4000 DM + wiss. Mitarbeiter*2500 DM + (nichtwiss. Mitarbeiter+Stipendiaten)*2000 DM + 7500 DM*

Drittmittelbeschäftigte zählen als wiss. Mitarbeiter, Gäste entsprechend ihrem Status. Personen, die der Kostenstelle keine Kosten (z.B. formal am Lehrstuhl zur Promotion anwesende Personen, ...) verursachen werden in der Formel nicht erfaßt. Die Anzahl des Personals soll im Laufe des Jahres dynamisch angepaßt werden, dazu wird die Personalstärke in den jeweiligen Statusgruppen auf den Kostenstellenblättern erfaßt und sind bei Bedarf von den Kostenstellenleitern dem Dekanat mitzuteilen. Die sparsame und

zielführende Bewirtschaftung dieser Mittel - unter Beachtung der geltenden Vorschriften obliegt dem Kostenstellenleiter. Nicht ausgegebene Mittel am Ende des Jahres werden, soweit möglich, im nächsten Jahr der Kostenstelle im Block "Investment" gutgeschrieben."

4. Per Akklamation wird einstimmig zur Einführung von Kostenträger folgender Beschluß gefaßt:

"Über die Höhe der den Lehrstühlen zugewiesenen Laborkosten entscheidet die erweiterte Fakultätsleitung aufgrund der eingereichten Anmeldungen durch die Professoren und die Institute und den zur Verfügung stehenden Mitteln im Landeshaushalt. Die Mittelplanung für Investment wird in diese Systematik integriert."

Als ergänzende Erläuterungen der Beschlußvorlagen für die Konventssitzung am 8.2.96 wurden verteilt:

Ergänzende Erläuterungen:

Zum Beschluß Nr. 2.:

Zum Begriff "Kostenträger": Ein "Kostenträger" ist in der Sprache der Betriebswirtschaft ein eindeutig definier- und abgrenzbares (firmen)internes Gebilde dem Kosten zugeordnet werden können. Beispiele: Ein Produkt, ein Standort, eine Person, eine Kostenstelle, oder aber für uns relevant: Ein (Forschungs)projekt. Die Matrix [Beitrag Kostenstelle y zum Projekt x über Projekt x (=Kostenträger)] zeigt, nebenbei bemerkt, sehr schön, wie ein Unternehmen strukturiert ist. Sind hauptsächlich die Diagonalelemente besetzt, bastelt jede Kostenstelle (= organisatorische Einheit) für sich an ihrem Projekt; d.h. keine Kooperation und keine großen Synergieeffekte. Ist die Matrix fast überall besetzt, machen alle Alles, was auch nicht übertrieben sinnvoll ist.

Für die Kostenstellen "Lehrstühle" bedeutet dies zunächst nur, daß alle Forschungsaktivitäten in Projekte gegliedert werden müssen, dies wurde anlässlich der Diskussionen in der erweiterten Fakultätsleitung bereits getan. Darüberhinaus können aber auch weitere Kostenträger definiert werden, z.B. "Lehre", oder "Fachpraktikum", oder, nur für den Kostenblock "allg. Betriebskosten" sinnvoll: "Verbände", etc.

Alle Bestellungen (auch bei "allg. Betriebskosten" und "Laborkosten") müssen von dem Kostenstellenverantwortlichem einem Kostenträger zugeordnet werden (die Kostenart wird bei der Bestellung ebenfalls vermerkt, wie es die meisten Kostenstellen ohnehin schon machen). Fehlt eine Angabe des Kostenträgers, wird die Bestellung im Bereich "allg. Betriebskosten" und "Laborkosten" automatisch dem immer vorhandenen Kostenträger "Gemeinkosten der Kostenstelle" zugeordnet.

Die **Vorteile** dieses Verfahrens sind klar:

1. Sehr viel bessere Zielbezogenheit von Mittelplanung und Mittelvergabe, denn letztendlich sind definierte Forschungsprojekte schon fast (aber noch nicht ganz) die immer wieder angesprochenen "Ziele".
2. Es wird stärker betont, daß die dem Lehrstuhl zugewiesenen Mittel zur Umsetzung der zugrunde liegenden Projekte gedacht sind, und nicht unbedingt, im Sinne einer "Planerfüllung", ausgegeben werden müssen.
3. Es wird eher transparent, ob ein Lehrstuhl, der "Unter Plan" liegt, wirklich gespart, oder nur nichts getan hat.
4. Das Zusammenspiel von Drittmitteln und Landesmitteln wird sehr viel transparenter (vorausgesetzt natürlich, daß auch die Drittmittel im "Kostenträgerblatt" vollständig erfaßt sind).
5. Es werden erste Ansätze zu einem sinnvollen "Controlling" möglich.

Nachteile sind natürlich der etwas größere Aufwand und Formalismus bei Bestellungen etc. (stark gemildert durch die heutige EDV), die bedauerliche Tatsache (deswegen kommt das ganze erst jetzt), daß unsere Software bisher keine Angabe von "Kostenträgern" ermöglichte, und, am kritischsten, daß eine saubere Einbeziehung der Drittmittel sowohl vom Prinzip (zählen "Köpfe" als "Geld"?, oder gar nicht?), als auch vom verwaltungstechnischen Ablauf, z.Z. noch nicht richtig erfaßt werden können.

Eine Mixtur aus Vorteilen und Problemen ergibt sich bei der Definition von Kostenträgern bei den Kostenstellen der zentralen Einrichtungen. Man kann das pragmatisch lösen, indem man z.B. bei der zentralen Werkstatt auf Kostenträger verzichtet, da in der derzeitigen Struktur der gewünschte Effekt sowieso schon weitgehend erreicht ist. Bei der Rechnerbetriebsgruppe wird es freilich schwierig, jedoch bietet eine einmal gefundene Lösung den Vorteil, daß das alte Problem der Verrechnung der Leistungen der RBG, gleich mit erschlagen wird.

Zum Beschlußvorschlag Nr. 3.:

Die Mittelbewirtschaftungssystematik für die "laufenden Haushaltsmittel" muß verbessert werden. Der "Experimentierfaktor" hat sich nicht bewährt; eine Diskussion zur Anpassung hat letztendlich keinen Ansatzpunkt außer den tatsächlichen Ausgaben des letzten Jahres (d.h. man kann ausrechnen, wie groß er sein müßte, damit eine bestimmte Summe herauskommt; mehr nicht). Die bisherige Rubrik "laufende Kosten" sollte daher wie vorgeschlagen in zwei Rubriken unterteilt werden ("allg. Betriebskosten" und "Laborkosten"). Die "allgemeinen Betriebskosten" sollen den Grundbedarf einer Kostenstelle für ihre Arbeitsfähigkeit abdecken.

Neue Grundsätze für die interne Bewirtschaftung

- Der Block "laufende Kosten" wird neu strukturiert (**siehe Anlage [Anm.: dies ist gleich dem Konventsbeschuß]**). Wesentliche Änderungen: Der Block wird zweigeteilt in "allg. Betriebskosten" und "Laborkosten", einige Kostenarten werden neu definiert und teilweise in den Block "Investment" überführt. Globale und bereichsweise Normierungen werden, falls erforderlich, auf Vorschlag des Dekans durch die erweiterte Fakultätsleitung vorgenommen.
- Die Untermenge "allg. Betriebskosten" wird mit einer an die bisherige Formel angelehnten, jedoch nach Maßgabe der erweiterten Fakultätsleitung vereinfachten Formel strukturiert, d.h. jede Kostenstelle hat den daraus errechneten Kostenrahmen zur freien Verfügung.
- Die Untermenge "Laborkosten" ist von jedem Kostenstellenverantwortlichen gesondert bei der Fakultätsleitung zu beantragen und zu begründen. Unter Berücksichtigung der notwendigen und der verfügbaren Mittel, wird dann von der erweiterten Fakultätsleitung ein kostenstellenspezifischer Betrag ausgewiesen.
- Die Verfahrensweise bei Investitionen bleibt zunächst unverändert, jedoch sind die hier neu auftauchenden Investitionsarten (im wesentlichen Kleingeräte und wiss. Software) zu berücksichtigen. Änderungen werden erst vorgenommen, wenn im Zusammenhang mit der Einführung erster Controlling Instrumente, eine stärkere Zielorientierung der Investitionen möglich wird.
- Die Einhaltung des Kostenrahmens im Bereich "allg. Betriebskosten" wird im laufenden Jahr stärker überwacht als in 1995.
- Einsparungen gegenüber dem Plan können im laufenden Jahr für Ausgaben in Kostenarten außerhalb des Blocks "allgemeine Kosten" verwendet werden. Überhänge nach dem Jahresabschluß werden auf Vorschlag des Dekans und in Abstimmung mit der Fakultätsleitung ganz oder in Teilen der Kostenstelle für das nächste Jahr angerechnet.
- Ohne der erweiterten Fakultätsleitung vorzugreifen, können als grobe Richtlinie zur derzeitigen Bewirtschaftung der Kostenstellen im Bereich "allgemeine Betriebskosten" folgende Zahlen für Lehrstühle herangezogen werden: "Kleiner" Lehrstuhl: Ca. DM 30.000.-; "großer" Lehrstuhl: Ca. DM 45.000.-

Grundsätze zum Controlling

- Controlling (zu deutsch: Steuerung, nicht Kontrolle), erfordert zunächst die Erfassung der Abweichung zwischen Soll und Ist und benötigt deswegen immer eine möglichst präzise Definition der Ziele (=Soll). Quantifizierbarkeit der Ziele ist dabei wünschenswert, aber nicht unabdingbar. Die Umsetzung der mehr oder weniger exakt ermittelten Soll-Ist Abweichung in eine Regelgröße und die Rückkopplung in den Regelkreis (letztendlich über Geldzuweisungen) ist problematisch, und bisher weder in der Lehre noch in der Forschung befriedigend gelöst (vgl. die Probleme des Controllings industrieller Forschungslabors). Die der Technischen Fakultät mit ihrem de-facto Globalhaushalt zugewachsene Verantwortung bei der Mittelvergabe erfordert ein Minimum an Controlling im obigen Sinn. Der Grundsatzbeschuß des Konvents vom 13.7.94, Ansätze für ein Controlling System zu erarbeiten, werden nunmehr umgesetzt.

- Da die Forschung am kostenintensivsten ist, und bei der Lehre schon genügend Aktivitäten des Ministeriums laufen, wird zunächst ein Verfahren zum Forschungs-Controlling vorbereitet. Das Ziel dabei ist, die Systematik der Mittelvergabe im investiven Bereich weiterzuführen und zu verbessern.
- In einem ersten Ansatz müssen deshalb die Forschungsziele definiert werden. Geeignet dafür ist das Instrumentarium des Projektmanagements. Alle eigenverantwortlichen Forscher der Fakultät werden deshalb aufgefordert, bis zum Ende des Sommersemesters 96 ihre Forschungsvorhaben in Projekte zu strukturieren, die dann als Basis für Investitionsanträge dienen können. Dabei sind insbesondere Forschungsziele, benötigte Ressourcen, Termine, etc. miteinzubinden.
- Das Dekanat wird während des Sommersemesters einige Veranstaltungen zu der Thematik initiieren, in denen die Grundzüge des Projektmanagements und insbesondere die Ansätze und Erfahrungen anderer Forschungstreibender vermittelt werden sollen.

Glossar

Bei der Erläuterung der folgenden Begriffe wurde auf eine rechtseindeutige Erklärung verzichtet, vielmehr sollten die Begriffe auch für den Laien verständlich dargestellt werden!

Deckungsfähigkeit: die Möglichkeit bereits ausgeschöpfte „Geldtöpfe“ (=Titel) durch andere noch nicht ausgeschöpfte Titel finanziell zu belasten.

Erstaussstattung: ein im staatlichen Haushaltswesen definierter Begriff für die erstmalige Ausstattung von neuen oder neu erworbenen Immobilien mit Inventar; in den Hochschulen oft verwechselt mit den Berufungszusagen zur erstmaligen sächlichen Ausstattung einer Professur

gesperrt: ein im Haushalt oder in Zuweisungen ausgewiesener Betrag, der jedoch nicht für Ausgaben zur Verfügung steht, gilt auch und insbesondere für Stellen.

Globalhaushalt: das Budget, aus dem Personal- und Sachkosten ohne eine verbindliche Strukturierung durch das Parlament finanziert werden. Globalhaushalte erfordern Wirtschaftspläne durch die bewirtschaftenden Einrichtungen, in denen die Verwendung der Finanzmittel für die verschiedenen Zwecke als Planungsgrundlage niedergelegt ist. Hier bietet sich z.B. der Kostenartenrahmen in aggregierter Form an.

HBFG: Hochschulbauförderungsgesetz, in dem u.a. die Mitfinanzierung von Bauvorhaben und Ersteinrichtungen im Hochschulbereich durch den Bund hälftig sichergestellt ist.

Kameralistik: das System des Rechnungswesens bei staatswirtschaftlichen Abrechnungen (nach dem Fremdwörterbuch des Dudens), das planorientiert ist.

Kapitel: die Unterstrukturierung der Haushaltsmittel eines Ministeriums. So steht z.B. 07 für den Haushalt des Kultusministeriums, die nachfolgende 21 für die Universität Kiel.

Maßnahmegruppe: ein separat ausgewiesener Haushalt innerhalb eines Kapitels, wobei in der Maßnahmegruppe mehrere gleichlautende Titel (s.u.) vorhanden sein dürfen.

Sachmittel: alle Finanzmittel, die nicht zur Bezahlung von Gehältern des Personal verwendet wird.

Titel: Töpfe, in denen Geld zweckgebunden für die Bewirtschaftung vorhanden ist.

Titelgruppe: ein separat ausgewiesener Haushalt innerhalb eines Kapitels, wobei in der Titelgruppe jeder Titel nur einmal vorhanden sein darf.

Übertragbarkeit: Die Möglichkeit, nicht ausgegebene Finanzmittel eines Haushaltsjahres im nächsten Haushaltsjahr weiterverwenden zu können.